



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 204

24. April 2023

Liebe DBFG-Mitglieder,

die Nachrichten der letzten Zeit erzeugen in mir das Gefühl, dass der Interimspräsident Traoré und seine Mannen kalte Füße bekommen. Es scheint nicht so zu laufen, wie sie es sich vorgestellt haben. Zwar verbreiten sie Erfolgsmeldungen – hier ein Dorf zurückerobert, dort Terroristen neutralisiert, eine weitere Stadt, die bisher von den Terroristen abgeschnitten wurde, wieder mit Lebensmittel und Energie versorgt –, aber zum einen sind alle diese Meldungen von AIB (Agence d'Information du Burkina), der offiziellen Nachrichtenagentur Burkinas, und dazu werden freie Journalisten gewaltig unter Druck gesetzt. Die Meldungen über Terrorüberfälle werden weniger. Warum? Weil es wirklich weniger Überfälle gibt oder weil viele sich nicht mehr trauen, darüber zu berichten?

Die Pressefreiheit, in Burkina bisher eine der Säulen des demokratischen Bewusstseins, ist in Gefahr (nicht nur in BF, im gesamten Sahel). Darauf haben wir schon im Letzten Newsletter hingewiesen.

Der Ministerrat hat am 13. April die „Allgemeine Mobilmachung“ beschlossen (siehe z.B. <https://www.spiegel.de/ausland/burkina-faso-erklaert-generalmobilmachung-wegen-angriffen-von-dschihadisten-a-7ed52f56-fc68-4cdc-9762-da10bac3c35d>). Bis jetzt hat sich dadurch nichts geändert. Die dem Staat durch die Generalmobilmachung ermöglichte Requisition von Ressourcen, ein ausgeweitetes Kontrollrecht und die Möglichkeit von individuellen oder kollektiven Zwangsverpflichtungen zur Landesverteidigung können aber sicher mehrere sonst geltende BürgerInnenrechte außer Kraft setzen.

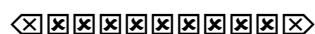
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

Ihr

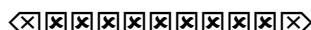
Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten

haben, schauen Sie zuerst nach, ob Ihre Mailbox nicht überfüllt ist, und sonst melden Sie sich bitte bei mir.



Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2023		
13.05 - 10.06.	Ethiopia in Focus (Fotoausstellung) https://art-of-buna.de/veranstaltungen/	Köln
10.06.	Äthiopischer Kurzfilmtag https://art-of-buna.de/veranstaltungen/	Köln
24.06. - 25.06.	Afrika Kulturfest 2023 an zwei Tagen in der CD-Kaserne https://www.celleheute.de/post/afrika-kulturfest-2023-an-zwei-tagen-in-der-cd-kaserne	Celle
24.05 - 29.05.	Afro-Pfingsten www.afro-pfingsten.ch	Winterthur (CH)
26.05. - 29.05.	34. Africa Festival www.africafestival.org	Würzburg
26.05. - 29.05.	Afrika Karibik Festival https://afrika-und-karibik-festival.webnode.page	Starnberg
27.05. - 28.05.	Afrika Fest Burg Lißberg www.afrika-fest.de/programm/	Ortenberg
01.06. - 11.06.	AfriCologne Festival www.africologne-festival.de	Köln
14.07. - 16.07.	30. Afrika Festival www.africansummerfestival.de	Karlsruhe
23.06. - 25.06.	Afrikatage https://afrikatage-landshut.de	Landshut
30.06. - 02.07.	Afrika-Kulturtag www.forchheim-erleben.de/events/afrika-kulturtag	Forchheim
06.07. - 16.07.	Kenako Festival www.kenako-festival.de	Berlin
13.07. - 16.07.	Afrika Karibik Fest https://afrika-karibik-fest.de	Wassertrüdingen
22.07. - 23.07.	10. Kronacher Afrikafest https://de-de.facebook.com/people/Kronacher-Afrikafest/100064590436302/	Kronach
04.08. - 06.08.	23. African Music Festival www.regiotrends.de/de/kultur/510.news.496845.23.-african-music-festival-4.-bis-6.-august-in-emmendingen---the-queen-of-afro-pop--yemi-alade-kommt-in-die-grosse-kreisstadt--festival-auf-dem-schlossplatz-.html	Emmendingen
11.08. - 28.08.	19. Afrika Tage https://wien.afrika-tage.de	Wien (AT)
18.08. - 20.08.	Afrikafest www.afrikafestdeggendorf.de	Deggendorf
26.08. - 27.08.	5. Afrika-Festival „1000 Drums“ https://1000drums.yilp.de	Leipzig
14.09. - 24.09.	20. Afrika Film Festival www.afrikafilmfestivalkoeln.de/start	Köln
22.10.	Afrikatag https://auf-nach-afrika.de	Rendsburg

Die Angaben sind u.a. dem Magazin LoNam (www.lonam.de), und Africa Live (www.africa-live.de) entnommen.

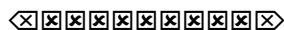
Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

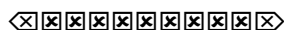
BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

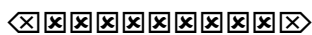
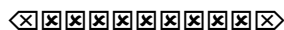
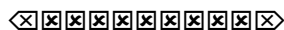
Bernhard Geiselmann



Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2lFznz1HLxmZgXw>



**Die DBFG sucht
eine/n neue/n Webmaster/in**

Ullrich Schubert hat die Website der DBFG vor langer Zeit aufgebaut und seither betreut. Außerdem ist er maßgeblich an ihrer Umgestaltung durch seinen Enkel Frederick beteiligt gewesen.

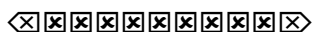
Dafür sei ihm ganz herzlich Danke gesagt.

Nun will er die Aufgabe weitergeben.

Wir suchen jemanden, die/der unsere Website betreut. Selbstverständlich helfen wir Ihnen beim Einstieg und unterstützen Sie bei dieser Arbeit, so gut wir können.

Wenn Sie Näheres wissen wollen, fragen Sie Ullrich Schubert (ullrich@familieschubert.org). Und wenn Sie Lust dazu haben und die Aufgabe übernehmen wollen, melden Sie sich bitte bei mir.

Christoph Straub.



Inhalt:

Presseschau	4
Burkina Faso	
Burkina Faso – im Terrorismus 1. in Afrika und 2. in der Welt! (Meinung)	23

Burkina Faso: Die Angst wächst (Meinung)	24
Bewaffnete Gruppen, Juntas... Reporter ohne Grenzen (RSF, Reporters sans frontières) klagt die Gefahren des Journalistenberufs im Sahel an	25
Burkina Faso: Regierungsführung durch Propaganda und Slapstick (Meinung)	28
Dr. Ousmane Bougouma, Vorsitzender der ALT: "Wir müssen die Sicherheits- und humanitären Fragen lösen, bevor wir Wahlen organisieren können".	28
Tribune: "Demokratie ist die Hoffnung auf ein besseres Leben!" Abdoul Karim Sango	30
Lage der Presse in Burkina Faso: Und wenn man von Toleranz reden würde	31
Burkina Faso: Die Grenzen der Propaganda der MPSR 2 (Meinung)	32
In Burkina Faso militärische Untersuchung über den Tod von Zivilisten, die von Soldaten erschossen wurden	33
Burkina Faso: Das Collectif des journalistes, activistes et leaders d'opinion victimes de menaces in Burkina Faso beim CSC	34
Burkina Faso: Amnesty ruft dazu auf, "die Angriffe und Drohungen" gegen die Pressefreiheit zu beenden	34
Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Allgemeine Mobilisierung und Warnung verordnet	35
Djibo ist aufgrund der lang anhaltenden Blockade von einer Hungersnot bedroht (IPC Phase 5)	37
Generalmobilmachung in Burkina Faso	39
Westafrika	
Und sonst?	39
Afrika	
Publikation der vertraulichen amerikanischen Dokumente: detaillierte russische Operationen in Afrika	40
Aus den Vereinen	
Partner aus Burkina Faso erfüllt von ihrem Besuch in Wetzlar	40
Außerdem	42



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.



Presseschau:

Burkina Faso weist zwei französische Journalistinnen aus

2. April 2023

Sophie Douce und Agnès Faivre berichteten für "Le Monde" und "Libération" aus Burkina Faso. Jetzt mussten sie das Land verlassen – Grund sind Spionagevorwürfe.

https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-04/burkina-faso-ausweisung-journalistinnen-sophie-douce-agnes-faivre-frankreich-westafrika?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Burkina: Ein Kollektiv zur Verteidigung von Journalisten und Meinungsführern, die bedroht werden

2. April 2023

Eine Plattform mit dem Namen "Collectif des journalistes, activistes et leaders d'opinion, victimes des menaces au Burkina" (Kollektiv der Journalisten, Aktivisten und Meinungsführer, Opfer der Bedrohungen in Burkina) wurde gerade gegründet. Das erfahren wir aus einer Mitteilung, die Lefaso.net vorliegt. Das Kollektiv soll es den Opfern ermöglichen, sich zusammenzuschließen und solidarisch zu sein, die Opfer an die Justiz und die nationalen Instanzen zu verweisen, die berechtigt sind, ihre Sache anzuhören, die Fälle von Drohungen anzusprechen und den Institutionen und Behörden zur Kenntnis zu bringen, die mutmaßlichen Urheber von Drohungen und ihre Auftraggeber bei den Instanzen anzuzeigen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120544>

"Ein Schritt auf den anderen zu": Ein Projekt der Kompanie "Bisanwè" zur Förderung des Friedens

2. April 2023

Die Künstlergruppe "Bisanwè" hat ihr Projekt "Un pas vers l'autre" offiziell gestartet. Das sechsmonatige Projekt soll eine zeitgenössische Tanzaufführung schaffen, um die Bevölkerung nicht nur gegen jede Form von Ablehnung und Stigmatisierung zu sensibilisieren, sondern auch zum sozialen Zusammenhalt und zur Solidarität aufzurufen. Die Aufführung soll in den Museen des Landes gezeigt werden.

<https://lefaso.net/spip.php?article120546>

Burkina: Die Armee neutralisiert mehrere Terroristen im Norden

2. April 2023

Die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte haben den Terroristen am Samstag, den 1. April 2023, in mehreren Orten des Landes erneut schwere Verluste zugefügt.

In Nassoumbou kamen die Terroristen nach ihrer Niederlage am gestrigen 31. März in der Nacht zur Verstärkung. Sie werden von den militärischen Flugzeugen aufgespürt und getötet.

Eine weitere Gruppe von Terroristen, die ihren Unterschlupf verlassen hatte und sich in Nassoumbou wiederfand, wurde ebenfalls ausgeschaltet.

In Mangodara töteten die FDS mehrere Terroristen und zerstörten ihre Zufluchtsorte.

Und im Tambi Kaboré Nationalpark im Centre-Sud wurden bei der Durchsuchung durch die FDS und VDP ein Dutzend verhungertes Terroristen gefunden. Einer der Überlebenden legte sogar ein Zeugnis über ihre Leiden ab.

Zwei Gruppen von Terroristen, die sich zusammengefunden hatten, um gemeinsam vor zu gehen, wurden ebenfalls aufgespürt und getötet.

Gestern, am 31. März 2023, wurde die Gemeinde Sollé im Norden Burkinas auf dem Landweg mit Nachschub versorgt. Die Terroristen, die versucht hatten, den Konvoi anzugreifen, wurden unschädlich gemacht.

<https://lefaso.net/spip.php?article120542>

Burkina Faso: Ein Stützpunkt des Islamischen Staates in Oursi neutralisiert

2. April 2023

Die FDS und die VDP haben am Sonntag Terroristen neutralisiert, die die Ruhe der friedlichen Bevölkerung in Kantchari (Ost) gestört hatten. Es wurden Waffen und fahrbare Untersätze beschlagnahmt.



In der Gegend von Oursi wurde ein Stützpunkt der Terrorgruppe Islamischer Staat in der großen Sahelzone eliminiert.

Die Angriffe auf das Hauptquartier der Terrorgruppe GSIM (Groupe terroriste dit de soutien à l'islam et aux musulmans Sogenannte terroristische Vereinigung zur Unterstützung des Islam und der Muslime) im Gebiet Nassoumbou wurden am Sonntag ebenfalls fortgesetzt.



Die Flugzeuge feuerten auf die Ansammlungen der Angreifer.

Die Überlebenden, die sich an die Grenze geflüchtet hatten, wurden von den Bodentruppen verfolgt.

Bei Präzisionsangriffen wurden mehrere Terroristen zwischen Yirgou und Silmangué im nördlichen Zentrum in Schutt und Asche gelegt.

Nach Angaben der Militärbehörden gibt es bei der Rückeroberung des Territoriums und der Stabilität kein Zurück mehr, da die Operationen von Tag zu Tag intensiver werden.

Die Irregeleiteten haben noch Zeit, ihre Waffen niederzulegen oder mit Sicherheit zu sterben, warnen die gleichen Quellen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-un-point-dappui-de-letat-islamique-neutralise-a-oursi/>

Lebensmittelversorgung in Titao und Sollé: Die Bevölkerung im Freudentaumel

2. April 2023

Mindestens 125 Lastwagen und etwa 40 Motorradtaxis, die mit Lebensmitteln und anderen Gütern beladen waren, versorgten in den letzten Tagen Titao und Sollé auf dem Landweg, was bei der Bevölkerung große Freude auslöste.

Am Donnerstag, den 30. März 2023, betraten die ersten Fahrzeuge des Versorgungskonvois gegen 15 Uhr den Boden von Titao.

Sie wurden von den Einwohnern in einer Jubelstimmung empfangen.

Sofort begannen große Träger und Motorradtaxis, die mit Lebensmitteln und verschiedenen Artikeln beladen waren, unter den Augen der Bevölkerung ihre Ladungen zu entladen.

"Es ist das erste Mal, dass ein Konvoi mit Hilfsgütern so schnell war. Weniger als vier Stunden Fahrzeit zwischen Ouahigouya und Titao seit Dezember 2021, das ist ein Rekord", freute sich ein Augenzeuge vor Ort.

<https://netafrique.net/ravitaillement-de-titao-et-de-solle-des-populations-dans-lallegresse/>

Patriotischer Unterstützungsfonds in Burkina: Mehr als 7 Milliarden FCFA in zwei Monaten gesammelt, der Orientierungsrat ist zufrieden

3. April 2023

...

Der am 11. Januar 2023 gegründete Patriotische Unterstützungsfonds (FSP) hat am Montag, den 3. April 2023, eine neue Phase seiner Umsetzung erlebt. Der Orientierungsrat hielt seine erste Sitzung ab. Dabei handelt es sich um das Entscheidungsgremium des FSP.

...

Apropos Transparenz: Der FSP-Verwaltungsausschuss gab einen Überblick über den Stand der Beiträge. Bis zum 31. März 2023 wurde durch freiwillige Beiträge und alle anderen im Rahmen des FSP initiierten Maßnahmen die Summe von 7 754 043 516 FCFA (11,8 Mio. €) mobilisiert.

<https://lefaso.net/spip.php?article120571>

Burkina Faso: Terroristenstützpunkt im Osten zerstört, Motorradkolonne in Soum Bella vernichtet

3. April 2023

Die burkinische Armee führt ihre Operation zur Rückeroberung und Stabilisierung des Landes fort. Am Montag, den 3. April 2023, wurden Terroristen in ihrem Versteck in Tawori in der östlichen Region neutralisiert, wobei auch Material sichergestellt wurde.

In der Gegend von Soum Bella wurde eine Kolonne von Terroristen auf einem Dutzend Motorrädern aufgespürt, bevor sie durch hochpräzise Treffer zerschlagen wurde.

Am Yakouta-Staudamm in der Nähe von Dori und in Mané im nördlichen Zentrum wehrten die kämpfenden Streitkräfte tapfer Angriffe ab. Die Jagd auf die Terroristen dauert noch an.

In mehreren Orten in Burkina Faso gehen die Operationen weiter und die Schlinge um die Gesetzlosen zieht sich allmählich zu.

<https://netafrique.net/burkina-faso-un-sanctuaire-terroriste-detruit-a-lest-une-colonne-de-motos-aneantie-a-soum-bella/>

Burkina Faso: US-Regierung verurteilt entsetzliche Gewalt in einem Video aufs Schärfste

4. April 2023

Die burkinischen Behörden hatten in einer Pressemitteilung den Wahrheitsgehalt des Videos über Massenhinrichtungen, das von der französischen Zeitung Libération verbreitet worden war, dementiert.

Aus Protest gegen die ihrer Meinung nach unwahren Behauptungen hatten sie den Korrespondenten der französischen Zeitung Libération aus Burkina Faso ausgewiesen.

Nun haben sich auch die USA eingeschaltet. In einem Tweet auf dem offiziellen Konto des US-Außenministeriums auf Französisch: "*Die Regierung der Vereinigten Staaten verurteilt aufs Schärfste die entsetzliche Gewalt, die auf einem angeblich in Burkina Faso aufgenommenen Video zu sehen ist, das in den Medien ausführlich beschrieben wurde.*"

Die US-Regierung geht noch weiter und fordert "*die burkinischen Übergangsbehörden auf, diesen Vorfall unter Nutzung des gesamten Gewichts des Justizsystems des Landes zu untersuchen.*"

"*Die Verantwortlichen für jede Verletzung oder jeden Missbrauch von Menschenrechten müssen voll zur Rechenschaft gezogen werden*", bemerkt die US-Regierung.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-gouvernement-des-etats-unis-condamne-fermement-la-violence-epouvantable-apparissant-sur-une-video/>

Zusammenarbeit zwischen den USA und Burkina Faso: Beide Länder ziehen eine Bilanz ihrer Beziehungen

4. April 2023

Der Premierminister von Burkina Faso, Appolinaire Kyelem de Tambela, empfing eine Delegation des US-Kongresses in Begleitung der Botschafterin der Vereinigten Staaten in Burkina, Sandra Clark, zu einer Audienz. Ziel war es, eine Bilanz der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu ziehen, um wieder eine viel solidere Grundlage für eine fruchtbare Partnerschaft aufzubauen. Das Treffen fand am Vormittag des Dienstag, den 4. April 2023, statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article120581>

Erstes Feministisches Festival: Pionierinnen vom IPBF geehrt

4. April 2023

Am Freitag, den 31. März 2023, endete in Ouagadougou die erste Ausgabe des feministischen Festivals, das von der Panantugri-Initiative für das Wohlergehen der Frau (IPBF) und dem Kollektiv der Feministinnen von Burkina Faso organisiert wurde. Drei Tage lang versammelten sich die Festivalbesucherinnen, die aus Burkina Faso und anderen afrikanischen Ländern kamen, unter dem Motto "Wohllollen und Schwesternschaft". Das Festival, das am 29. März 2023 begann, umfasste unter anderem ein feministisches Forum, eine digitale Kampagne, eine Wellness-Session, eine feministische Gala und den Austausch von Erfahrungen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120587>

Burkina: Der Journalist Newton Ahmed Barry wird von der Gendarmerie wegen Verleumdung angehört.

4. April 2023

Newton Ahmed Barry wurde am Montag, den 4. April 2023, von der Gendarmerie angehört. Wie unsere Kollegen von Omega Media berichten, erfolgte die Anhörung aufgrund einer Klage der Vereinigung "Burkina rempart".

Sie wirft dem Journalisten Verleumdung vor, nachdem er sich in einer Sendung des Radiosenders Radio France Culture geäußert hatte.

Laut den Quellen von Omega gab Newton Ahmed bei der Anhörung an, nichts von der Existenz eines Vereins namens Burkina Rempart zu wissen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120582>

Burkina Faso: Mehrere Terroristen in ihrem Versteck in der Sahelzone neutralisiert

4. April 2023

Die Dampfwalze der burkinischen Armee lässt keine Terroristen auf ihrem Weg zurück. Am Dienstag, den 4. April 2023, wurden Terroristen, die sich in einem Waldgebiet in der Sahelzone in Sicherheit wähnten, durch Präzisionsschläge vernichtet, wie die AIB aus Sicherheitskreisen erfuhr.

Am Dienstag, den 4. April 2023, entdeckten die Luftfahrzeuge der burkinischen Armee eine Kolonne von Terroristen auf Motorrädern auf der Höhe des Bohrlochs Christine im äußersten Norden der Sahelzone.

Die Terroristen fuhren zu ihrem Stützpunkt in einem Waldgebiet, wo sie sich gedeckt wähnten.

Doch für die kämpfenden Streitkräfte, die über hochentwickelte Mittel verfügen, ist kein Ort verborgen.

Genau in diesem Moment wurden die Ziele von den Flugzeugen unzter Feuergenommen, wobei mehrere Terroristen getötet und ihre Logistik zerstört wurde.

Für die Überlebenden heißt es nun: Rette sich, wer kann. Sie werden jedoch nicht weit kommen, da die Verfolgung aus der Luft und vom Boden aus weitergeht.

<https://netafrique.net/burkina-faso-plusieurs-terroristes-neutralises-dans-leur-cache-au-sahel/>

Burkina Faso: Anstieg der Zahl der Binnenvertriebenen um 3,11% (PDI)

4. April 2023

Der Nationale Rat für Nothilfe und Rehabilitation (CONASUR) hat heute, am 4. April 2023, den Stand der Registrierung von Binnenvertriebenen in ganz Burkina Faso am 28. Februar 2023 bekannt gegeben.

Im Vergleich zur aktualisierten Veröffentlichung vom 31.01.2023 ist ein Anstieg um 3,11% zu verzeichnen. Dieser neue Stand berücksichtigt die Daten der Regionen, die durch die elektronische Registrierung abgedeckt sind, und die der nicht erfassten Regionen.

Die Zahl der (PDIs) beläuft sich Ende Februar 2023 auf 1.999.127. Am 31. Januar 2023 betrug die Zahl 1.938.792 PDI. Das bedeutet einen Anstieg der Zahl der IDPs um 60.335 in einem Monat.

Djibo, Ouahigouya, Kaya, Fada und Barsalogho gehören zu den Top 5 der Gemeinden mit der höchsten Anzahl an PDI.

<https://netafrique.net/burkina-faso-augmentation-de-311-du-nombre-de-personnes-deplacees-internes/>

Ouagadougou: Eheschließungen sind innerhalb eines Jahres um mehr als 25% zurückgegangen

4. April 2023

Laut der Kommunikationsabteilung der Stadtverwaltung ist die Zahl der in der Gemeinde Ouagadougou geschlossenen Zivilehen zwischen 2022 und 2021 um mehr als 25% zurückgegangen. Im Jahr 2022 wurden 3 681 Zivilehen geschlossen, im Jahr 2021 waren es 4 947, was einem Rückgang von 25,59% entspricht. Von diesen Ehen waren 3.340 im Jahr 2022 monogam und 341 polygam, während es 2021 4.518 monogame und 429 polygame Ehen gegeben hatte.

<https://netafrique.net/ouagadougou-les-mariages-ont-regresse-de-plus-de-25-en-une-annee/>

(Anm. d. Red.: Polygamie ist in BF erlaubt.)

Projekt PACAO-BF: Die Inkubatoren von fünf Solarprojekten werden offiziell gestartet

5. April 2023

Die nationale Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (ANEREE) hat am Mittwoch, den 5. April 2023, fünf Solarprojekte offiziell installiert, die von Studierenden der Ecole supérieure polytechnique de la jeunesse (ESUPJ) und des Institut supérieur de génie électrique du Burkina Faso (ISGE-BF) getragen werden. Diese Aktivität ist Teil der Umsetzung der Solarkomponente des Programms zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit Westafrikas-Burkina Faso (PACAO-BF).

<https://lefaso.net/spip.php?article120608>

Management der Wasserressourcen in Burkina: Auf dem Weg zu einer nationalen Kartographie

5. April 2023

In Ouagadougou findet am 4. und 5. April 2023 ein Workshop zur Information und Präsentation der Ergebnisse des Wissens über die Wasserressourcen in Burkina Faso statt.

...

Das PAEA ("Programme d'approvisionnement en eau et d'assainissement, Programm zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung") ist, daran sei erinnert, eine der Maßnahmen, die vom burkinischen Staat in Zusammenarbeit mit der Weltbank seit 2018 eingeführt wurden, um eine angemessene Antwort auf die Problematik der Kenntnis der Wasserressourcen in Burkina zu geben.

Unterteilt in vier Ergebnisbereiche, zielt dieses Programm insbesondere auf die Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser, den Zugang zu Abwasser- und Exkrementenentsorgung, den Zugang zu verlässlichen Informationen über Wasserressourcen und die Stärkung des Humankapitals ab.

<https://lefaso.net/spip.php?article120607>

Kultur in Burkina: Oxygènemag.info, eine Website zur Förderung von Künstlern und kulturellen Aktivitäten

5. April 2023

...

"Oxygènemag.info" (<https://oxygenemag.info/>) ist eine Initiative des Kulturschaffenden Hervé David Honla, die von Oxygène Groupe SARL verwaltet wird, um Künstler und kulturelle Aktivitäten in Burkina Faso, aber auch im Ausland, stärker zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch die Berichterstattung über kulturelle Ereignisse in den Medien und die Beratung in den Bereichen kulturelle Kommunikation und Tourismus.

<https://lefaso.net/spip.php?article120599>

Burkina Faso: Mehrere Dutzend Terroristen neutralisiert, Ausrüstung erbeutet

5. April 2023

Die kämpfenden Streitkräfte haben den bewaffneten terroristischen Gruppen erneut mehrere Rückschläge zugefügt, mehrere ihrer Elemente getötet und Material erbeutet, wie die AIB am Mittwoch aus Sicherheitsquellen erfuhr.

In Mangodara in der Region Cascades neutralisierten die FDS und die VDS bei einem Gefecht 18 Terroristen. Dabei wurde Material zerstört und Logistik erbeutet.

Neben den Bodentruppen wurden auch die Flugzeuge eingesetzt.

In der Region Centre-Nord wurden in den Gebieten Tougouri und Taparko mehrere Angreifer niedergeschlagen.

Die Kampftruppen führten daraufhin Durchkämmungen durch, bei denen zahlreiche Flüchtende getötet und Material geborgen wurde.

In der Ostregion erlitten die Angreifer, die Kantchari und Foutouri angegriffen hatten, eine Niederlage. Mehrere von ihnen wurden neutralisiert.

Unseren Informationen zufolge werden die Operationen zur Rückeroberung des Territoriums und zur Sicherung der Stabilität in den kommenden Tagen fortgesetzt und intensiviert.

<https://netafrique.net/burkina-faso-plusieurs-dizaines-de-terroristes-neutralises-du-materiel-recupere/>

Burkina Faso: Das Budget für die Verteidigung steigt bis 2023 um 49%.

5. April 2023

In Burkina Faso wird im Jahr 2023 ein Betrag von 657,78 Milliarden CFA-Francs (1 Milliarde Euro) für den Verteidigungs- und Sicherheitssektor bereitgestellt, um die Herausforderungen im Bereich der Sicherheit zu bewältigen, wie Xinhua am Mittwoch von der Generaldirektion für Haushalt erfuhr.

Laut derselben Quelle ist dieser Betrag um 49,43% höher als die Zuweisungen des vorherigen Haushaltsjahres.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-budget-alloue-a-la-defense-en-hausse-de-49-en-2023/>

Staatlicher öffentlicher Dienst: Eine Gesamtzahl von 229.934 Mitarbeitern am 31. Dezember 2022

5. April 2023

Die Anzahl der Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (Fonction publique d'Etat, FPE) nach Ministerien ist nun verfügbar. Diese Daten wurden von der Generaldirektion für Studien und sektorale Statistiken (DGESS) des Ministeriums für den öffentlichen Dienst, Arbeit und Sozialschutz auf der Grundlage von Informationen aus dem SIGASPE erstellt. Demnach gibt es im VPE 229.934 Bedienstete, davon 153.306 Männer und 76.628 Frauen. Das Ministerium für Bildung, Alphabetisierung und Förderung der Nationalsprachen ist mit 56 % der Gesamtzahl der Beschäftigten am stärksten vertreten.

<https://netafrique.net/fonction-publique-detat-un-effectif-total-de-229-934-agents-au-31-decembre-2022/>

In Burkina Faso benötigt einer von fünf Einwohnern humanitäre Hilfe

5. April 2023

Die humanitäre Lage in Burkina Faso ist in diesem Jahr besorgniserregender als je zuvor, warnten die humanitären Organisationen der Vereinten Nationen am Dienstag, die ihren Humanitarian Response Plan 2023 mit einem Finanzierungsbedarf von 877 Millionen US-Dollar für prioritäre Hilfe auf den Weg gebracht haben.

Laut dem UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) stieg der Bedarf der Betroffenen im Vergleich zu 2022 sowohl hinsichtlich der Schwere als auch des geografischen Ausmaßes.

Jeder fünfte Burkinabé, d.h. 4,7 Millionen Menschen, benötigen humanitäre Hilfe. Etwa jeder Zehnte, d. h. fast zwei Millionen Menschen, waren bis zum 31. Dezember 2022 innerhalb des Landes vertrieben worden.

"Die humanitäre Lage in Burkina Faso ist im Jahr 2023 besorgniserregender denn je. Dieser Plan zeichnet sich durch eine sehr strenge Priorisierung aus und zielt auf 3,1 Millionen Frauen, Männer und Kinder ab, die akute und dringende Bedürfnisse haben", sagte Abdourouf Gnon-Kondé, amtierender humanitärer Koordinator der Vereinten Nationen in Afghanistan, in einer Pressemitteilung.

<https://netafrique.net/au-burkina-faso-un-habitant-sur-cinq-a-besoin-daide-humanitaire/>

Dori: Verluste an Menschenleben nach einer Prügelei, an der Soldaten beteiligt waren

6. April 2023

Am 4. und 5. April 2023 wurden im Viertel "Petit Paris" in Dori und in anderen Teilen der Stadt "Akte der Erwartung auf Freiheit und Leben" beobachtet. Dies gab Abrahamané Mandé, Präfekt und Vorsitzender der Sonderdelegation (PDS) der Gemeinde, in einer Verwaltungsmitteilung bekannt.

Laut dem ersten Verantwortlichen der Stadt "sollen einige Soldaten an diesen bedauerlichen Handlungen beteiligt gewesen sein, indem sie mit automatischen Waffen schossen und friedliche Bürger, die in der Nähe wohnten, und Passanten verprügelten". Diese Szenen verursachten "Verluste an Menschenleben und Verletzte unter der Bevölkerung", heißt es in der Erklärung.

"Die ersten Verantwortlichen der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte wollten: sich bei der gesamten Bevölkerung für die bedauerlichen Taten entschuldigen; der Bevölkerung versichern, dass solche Taten nicht mehr vorkommen werden; sich verpflichten, zur Versorgung der Verletzten beizutragen und den Familien der Vermissten ihr Beileid auszusprechen; und die beteiligten Soldaten bestrafen", entwickelt die PDS von Dori.

<https://lefaso.net/spip.php?article120657>

Prävention von gewalttätigem Extremismus: KEOOGO und RECOPA wollen die aktuellen Trends im Norden und in der Sahelzone umkehren

07. April 2023

Zwei Projekte zur Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus und der Radikalisierung sozialer Gruppen wurden am 07. April 2023 in Ouagadougou offiziell gestartet. Die Projekte werden vom Globalen Fonds für Gemeinschaftsengagement und Resilienz (GCERF) finanziert und von der Association KEOOGO, einer Kinderhilfsorganisation, und RECOPA, einem Pastoralverband nach burkinischem Recht, durchgeführt.

Die aktuellen Trends umzukehren, ist das Leitmotiv dieser beiden Projekte, die heute im Konferenzhotel Ouind Yidé gestartet wurden. "*Le projet de renforcement de l'entente et de la prévention de l'extrémisme violent dans les régions du Nord et du Sahel, Das Projekt zur Stärkung der Verständigung und zur Verhinderung von gewalttätigem Extremismus in den Regionen Nord und Sahel*" und das Projekt "*Protection des enfants à risque et enfants victimes de la violence dans le cadre de la prévention de l'extrémisme violent dans les régions du Nord et du Sahel au Burkina Faso*" (Schutz von gefährdeten Kindern und Kindern, die Opfer von Gewalt sind, im Rahmen der Prävention von gewalttätigem Extremismus in den Regionen Nord und Sahel in Burkina Faso), kommen zur Unterstützung der staatlichen Bemühungen. Der Staat hatte seit 2021 um die Begleitung der GCERF ersucht.

<https://netafrique.net/prevention-de-lextrémisme-violent-keoogo-et-recopa-veulent-inverser-les-tendances-actuelles-dans-le-nord-et-au-sahel/>

Burkina Faso: UNO tief besorgt über Angriffe auf die Freiheitsrechte

7. April 2023

Die Vereinten Nationen erklärten am Donnerstag, sie seien "zutiefst besorgt" über die Einschränkungen der Medien und des bürgerlichen Raums in Burkina Faso, insbesondere nach der Ausweisung von zwei Journalisten der französischen Tageszeitungen Le Monde und Libération.

"Ich bin besonders besorgt darüber, dass ein Journalist nach einem Bericht über ein Video, das offenbar außergerichtliche Hinrichtungen von Kindern in der Stadt Ouahigouya im Norden des Landes zeigt, ausgewiesen wurde", erklärte der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk, in einer Erklärung.

"Wenn solch schwerwiegende Vorwürfe bekannt werden, ist es die Pflicht der Behörden, rasch gründliche, unparteiische und transparente Untersuchungen durchzuführen, um die Fakten zu ermitteln und gegebenenfalls dafür zu sorgen, dass die Verantwortlichen vor Gericht gestellt werden", fügte er hinzu.

<https://netafrique.net/burkina-faso-lonu-profondement-preoccupee-par-les-atteintes-aux-libertes/>

auch <https://lefaso.net/spip.php?article120701>

Sicherheitslage im Sahel: 44 Zivilisten in Kourakou und Tondobi getötet



8. April 2023

In einer Mitteilung des Gouverneurs der Sahelzone wird die Bevölkerung darüber informiert, dass in der Nacht von Donnerstag, dem 6. April, auf Freitag, den 7. April 2023, ein Angriff auf die Bevölkerung von Kourakou und Tondobi verübt wurde.

In der Pressemitteilung heißt es: "Die vorläufige Bilanz weist 44 getötete Zivilisten aus, davon 31 in Kourakou und 13 in Tondobi. Darüber hinaus gab es

auch Verletzte und Sachschäden".

Nach diesem Angriff wurden Offensiven durchgeführt, bei denen die bewaffneten terroristischen Gruppen, die den Angriff verübt hatten, neutralisiert werden konnten.

<https://lefaso.net/spip.php?article120692>

Sicherheitslage in Burkina: Mehrere Terroristen festgenommen, darunter auch Minderjährige

8. April 2023

"Der Druck auf die bewaffneten terroristischen Gruppen wird unhaltbar. Durch die Luftschläge in Buschland, Wäldern und anderen Unterschlüpfen gefangen, verlassen mehrere von ihnen einzeln ihre Verstecke, um sich in die Städte zu begeben. Dank der strategischen Überwachungsmittel konnten sie genau identifiziert und festgenommen werden". Dies berichtet die Agence d'information du Burkina (AIB) durch einen Beitrag auf ihrer Facebook-Seite vom Samstag, den 8. April 2023.

Laut dem oben genannten Medium befinden sich unter den Terroristen Minderjährige im Alter zwischen 15 und 17 Jahren.

<https://lefaso.net/spip.php?article120696>

Dissihn (Südwesten) : Kinder in der Herstellung und Pflege traditioneller Musikinstrumente ausgebildet

9. April 2023

Der Verein Naabow Développement erhielt einen Zuschuss vom Fonds für kulturelle und touristische Entwicklung (FDCT) für die Umsetzung seines Projekts "Anfertigung/Pflege traditioneller Musikinstrumente, Aufwertung der Musik und des Begräbnistanzes bei den Dagara in der Gemeinde Dissihn". Sechs Monate lang wurden Kinder in die Herstellung und den Gebrauch von traditionellen



Musikinstrumenten eingeführt. Die Zeremonie zur Vorstellung der ersten Phase der Durchführung des genannten Projekts fand am 1. April 2023 in Dissihn (Provinz Ioba, Region Südwesten) in Anwesenheit von Eltern und Kulturschaffenden statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article120704>

Politischer Übergang in Burkina: Die vorrangigen Maßnahmen werden mehr als 7600 Milliarden FCFA kosten.

11. April 2023

Die Abgeordneten der Assemblée Législative de Transition (ALT) traten am Nachmittag des Dienstag, den 11. April 2023, zu einer Plenarsitzung zusammen, in der der Aktionsplan für Stabilisierung und Entwicklung (PASD) vorgestellt wurde.

...

Der am 25. Januar 2023 im Ministerrat verabschiedete Aktionsplan, der von der Übergangsregierung unter Apollinaire Joachimson Kyélèm de Tambéla vorgelegt wurde, ist auf vier strategische Säulen ausgerichtet.

Dabei handelt es sich um die Bekämpfung des Terrorismus und die Wiederherstellung der territorialen Integrität, die Bewältigung der humanitären Krise, die Förderung der politischen Neutralität in der öffentlichen Verwaltung und die Stärkung der Meritokratie sowie die nationale Versöhnung und das Zusammenleben der Menschen.

Laut der stellvertretenden Haushaltsministerin Fatoumata Bako/Traoré belaufen sich die Gesamtkosten dieses Plans auf 7,673 Billionen FCFA (11,7 Mrd. €), wobei 43,3 % aus eigenen Mitteln und 38,8 % aus externen Quellen finanziert werden.

<https://lefaso.net/spip.php?article120742>

Drama von Inata: Rund 40 Personen wurden laut Militärstaatsanwaltschaft vernommen.

11. April 2023

Die Militärstaatsanwaltschaft von Ouagadougou hat am Dienstag, den 11. April 2023, in einer Erklärung zum Fall des Dramas von Inata mitgeteilt, dass bislang rund 40 Angehörige der nationalen Gendarmerie und der operativen Befehlskette angehört worden seien. Der Staatsanwalt fügte hinzu, dass die gerichtliche Untersuchung weitergeführt werde, ohne dies näher zu erläutern.

<https://lefaso.net/spip.php?article120729>

Bilaterale Zusammenarbeit: Beachtliche Fortschritte zwischen Ouagadougou und Moskau

11. April 2023

Die Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten, Regionale Zusammenarbeit und Burkinabè de l'extérieur, S.E. Frau Olivia ROUAMBA, empfing am Abend des 10. April 2023 den Botschafter der Russischen Föderation, S.E. Herrn Alexey SALTYKOV, in Audienz.

"Dies ist ein ganz normaler Besuch, der sich in die Logik der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten einfügt", sagte S.E.M. Alexey SALTYKOV.

Er bekräftigte den Wunsch Moskaus, die Zusammenarbeit mit Ouagadougou in den verschiedenen Bereichen der Kooperation zu intensivieren, insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Landwirtschaft, Kultur, Handel, wissenschaftliche Forschung und Berufsbildung mit einer Erhöhung der Stipendienquote.

<https://netafrique.net/cooperation-bilaterale-des-avancees-notables-entre-ouagadougou-et-moscou/>

Inflation in Burkina: "Der Staat muss für eine Harmonisierung der Preise von Grundnahrungsmitteln sorgen", appellieren Bürger.

12. April 2023

...

In einem Erlass vom 27. März 2023 legte das für den Handel zuständige Ministerium den Verkaufspreis für eine Packung Würfelzucker (hergestellt von der Firma SN SOSUCO), für die Städte Ouagadougou und Bobo-Dioulasso auf 800 CFA-Francs (1,22

€) fest. Die Realitäten vor Ort haben jedoch erneut gezeigt, dass einige Händler in der Hauptstadt gerne von dieser Regel abweichen.

Einer der Läden im Stadtteil Tampouy, den wir besuchten, erklärte, dass er das fragliche Zuckerpaket zum Preis von 950 CFA-Francs (1,45 €) verkaufe.

...

Herr Zongo fordert den Staat auf, sich stärker an der Überprüfung der Preise von Grundnahrungsmitteln wie Zucker, Seife und pharmazeutischen Produkten zu beteiligen. Jacques Zongo, der im Bereich der Gebäudekonstruktion tätig ist, bedauert, dass der Preis für eine Tonne Eisen bei minderer Qualität von 600.000 auf 850.000 CFA-Francs (915,- bzw. 1.295,- €) gestiegen ist.

<https://lefaso.net/spip.php?article120765>

Burkina Faso: Elf Minen sind aufgrund der Sicherheitslage stillgelegt, informiert Minister Simon-Pierre Boussim

13. April 2023

Das Ministerium für Energie, Bergbau und Steinbrüche hält am Donnerstag, den 13. April 2023, seinen ersten Conseil d'administration du secteur ministériel (CASEM) 2023 ab. Er findet unter dem Thema "Auswirkungen der Sicherheitskrise auf die Aktivitäten der Rohstoffindustrie: Herausforderungen, Herausforderungen und Perspektiven" statt. Es zielt darauf ab, Wege und Mittel zu definieren, um die Auswirkungen der Sicherheitskrise auf diese Sektoren zu minimieren.

Es muss daran erinnert werden, dass das Departement für Energie, Bergbau und Steinbrüche einer der Sektoren ist, die am härtesten von der Sicherheitskrise betroffen sind. Im Bergbausektor sind drei Gruppen von Avesoro, nämlich Youga, Nétiana und das neue Projekt Ouaré, seit dem 30. Januar 2022 stillgelegt. Die Taparko-Mine ist seit dem 7. April 2022 stillgelegt. Es gibt auch die Karma-Mine von Nééré Mining, die seit dem Angriff am 9. Juni 2022 nur noch im Leerlauf läuft.

Darüber hinaus gibt es die Minen von Inata, Tambao sowie das Zementkalksteinprojekt von Tin Hakoff, die ihren Betrieb nicht wieder aufnehmen können, wenn sich die Sicherheitslage nicht verbessert. "Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die aktuelle Situation im burkinischen Bergbausektor zehn in Betrieb befindliche Minen, zwei im Bau befindliche, elf stillgelegte, eine auf eine Genehmigung wartende und drei freie Genehmigungen aufweist", fasste der erste Leiter des für Energie, Bergbau und Steinbrüche zuständigen Departements, Simon-Pierre Boussim, zusammen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120795>

Burkina Faso: Regierung verabschiedet Dekret über allgemeine Mobilmachung und Warnung

13. April 2023

...

Im Rahmen des Ministeriums für Verteidigung und Kriegsveteranen verabschiedete der Rat ein Dekret über die allgemeine Mobilmachung und die Warnung. "Angesichts der Sicherheitslage, mit der Burkina Faso konfrontiert ist, beruht die Rettung der Nation auf einem nationalen Aufbruch aller Töchter und Söhne, um eine Lösung zu finden", sagte der Staatsminister, Minister für Verteidigung und Kriegsveteranen, Oberstmajor Kassoum COULIBALY.

Die Verabschiedung des Dekrets über die allgemeine Mobilmachung und Warnung soll dem Staat alle notwendigen Mittel an die Hand geben, um die Sicherheitslage zu bewältigen. Es geht vor allem darum, durch dieses Dekret einen rechtlichen und gesetzlichen Rahmen für alle Maßnahmen zu schaffen, die zur Bewältigung der Situation, in der sich Burkina Faso befindet, ergriffen werden müssen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120799>

Bedrohungen für Journalisten in Burkina: Berufsorganisationen der Medien schlagen Alarm.



13. April 2023

In einer am Donnerstag, den 13. April 2023, veröffentlichten Erklärung warnen

Berufsorganisationen der Medien vor

Todesdrohungen gegen einige Journalisten.

...

In diesen besonders schwierigen Momenten

unterzeichnen die Berufsorganisationen der Medien (OPM), die diese Erklärung unterzeichnet haben :

- verurteilen aufs Schärfste die barbarische und ungerechtfertigte Aggression gegen unser Volk durch bewaffnete Terrorgruppen ;
- bekräftigen ihre volle Unterstützung für die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte sowie für die Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes, die sich für die vollständige Befreiung unseres Landes einsetzen;
- nehmen Anteil am Schmerz aller Familien, die im Rahmen des Kampfes gegen den Terrorismus einen ihrer Angehörigen verloren haben;
- wünschen allen Verwundeten eine schnelle Genesung;
- sprechen allen Binnenvertriebenen ihr Mitgefühl und ihre Unterstützung aus;
- bekräftigen ihre feste und unerschütterliche Unterstützung für alle Journalisten und Medien, die in unserem Land Opfer der grundlosen Bosheit von Söldnern aus einer anderen, für immer vergangenen Zeit geworden sind;
- bedauern die Suspendierung von RFI und France 24 durch die Regierung sowie den Ausschluss der Korrespondenten von Libération und Le Monde ;
- verurteilen und machen auf den schwerwiegenden Präzedenzfall aufmerksam, den die Übergangsregierung schafft, indem sie sich an die Stelle der Regulierungsbehörde CSC setzt;
- machen den Präsidenten, den Premierminister, den Kommunikationsminister und ihre zivilen und militärischen Verbindungsleute für alle Angriffe und Hasstiraden gegen die Medien und Journalisten verantwortlich;
- rufen Journalisten dazu auf, professionell und wachsam zu bleiben und Widerstandsfähigkeit und Wagemut zu zeigen, alles in einem republikanischen und verantwortungsbewussten Geist;
- fordern das gesamte burkinische Volk, insbesondere die Menschenrechtsverteidiger und aufrichtigen Demokraten unseres Landes auf, sich auf die Hinterbeine zu stellen, um alle sozialfeindlichen Verhaltensweisen anzuprangern und jeder Diktatur, woher sie auch kommen mag, den Weg zu versperren;
- fordern die Übergangsbehörden, insbesondere Hauptmann Ibrahim Traoré, auf, all diese neuen Völkermörder, die sich selbst nicht kennen und die sozialen Netzwerke nutzen, um Hassbotschaften zu verbreiten, offen anzuprangern und sich klar von ihnen abzugrenzen;
- fordern die politischen, administrativen und Sicherheitsbehörden auf, alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um den Schutz der bedrohten Journalisten und Medien zu gewährleisten;

- fordern die burkinische Justiz auf, die Führung zu übernehmen, indem sie all jene, die zum Mord an Journalisten und Bürgern im Allgemeinen aufrufen, aufspürt und für ihre Vergehen bestraft;
- appellieren an die subregionalen und interafrikanischen Organisationen, angesichts der verschiedenen Übergriffe auf die Meinungs- und Pressefreiheit und der Zunahme von Hassreden in unserem Land dringend ihre Stimme zu erheben.

Den vollständigen Text der Erklärung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article120798>

Kompostproduktion in Burkina: Forschungsergebnisse bestätigen das Potenzial von Rückständen auf Mangobasis.

14. April 2023

Die Herstellung von Kompost aus Mangorückständen in Burkina Faso ist nun möglich. Dies wurde durch die Ergebnisse eines Forschungsprojekts bestätigt, das am Freitag, den 14. April 2023, in Ouagadougou vorgestellt wurde.

Die Ergebnisse der vom Zentrum für Integrative Biologie (CBI) in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Agrodev Service-Burkina durchgeführten Forschung über das Produktionspotenzial von Kompost aus Mangorückständen wurden in Anwesenheit von Kompostverarbeitungsbetrieben, Forschungseinrichtungen, Verbänden und NGOs, die in Burkina in diesem Bereich tätig sind, vorgestellt.

<https://lefaso.net/spip.php?article120828>

Unsicherheit in Burkina: Der Unterricht in Dassa wird am Montag, den 17. April wieder aufgenommen (lokale Behörden).

14. April 2023

Der Unterricht in der Grundschule wird in Dassa am kommenden Montag wieder aufgenommen. Die Entscheidung wurde nach einer Beratung zwischen den vor Ort ansässigen Akteuren des Bildungswesens und der Sicherheitsbehörden getroffen.

Nach viermonatiger Aussetzung werden die Grundschüler in Dassa-centre wieder zur Schule gehen. Dies geht aus dem Treffen am Freitagmorgen hervor, das Lehrkräfte, pädagogische Betreuer und die nach Dassa entsandten Verteidigungs- und Sicherheitskräfte zusammenbrachte.

Aufgrund der unsicheren Lage sind die Schulen seit Dezember letzten Jahres geschlossen. Einige Schülerinnen und Schüler, darunter auch die Fünftklässler, konnten den Unterricht fortsetzen, indem sie ihren Eltern nach Koudougou, Didyr und Réo folgten.

<https://www.omegamedias.info/blog/2023/04/14/%f0%9f%94%b4-insecurite-au-burkina-les-cours-reprennent-a-dassa-le-lundi-17-avril-autorites-locales/>

Erwerb von Militärgütern im Wert von über 252 Mrd. FCFA: Die gesetzgebende Versammlung des Übergangs ratifiziert die Staatsgarantie zugunsten der International Business Bank Burkina.

14. April 2023

Die gesetzgebende Übergangversammlung ratifiziert die Staatsgarantie zugunsten der International Business Bank Burkina als Gegenleistung für ihre Bankgarantie in dem Vertrag zwischen der burkinischen Regierung und der Company Raykar Makina Sanayi Ve Ticaret Sikett. Der Erwerb umfasst Militärgüter im Wert von über 252 Milliarden FCFA (384 Mio. €).

<https://netafrique.net/acquisition-de-plus-de-252-milliards-de-fcfa-de-materiels-militaires-lassemblee-legislative-de-transition-ratifie-la-garantie-souveraine-au-profit-de-linternational-business-bank-burkina/>

Burkina Faso: 6 Soldaten und 34 VDP bei Terroranschlag 15 km von Ouahigouya entfernt getötet

16. April 2023

Sechs Soldaten und 34 VDP wurden am Samstag bei einem Terrorangriff im Norden Burkina Fasos getötet, wie die Regierung von Ouahigouya am Sonntag mitteilte.

Eine "Einheit von Soldaten und Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP) wurde am Samstag gegen 16 Uhr in der Nähe von Aorema, etwa 15 km von Ouahigouya entfernt, von nicht identifizierten bewaffneten Männern angegriffen", heißt es in der am Sonntag veröffentlichten Erklärung des Gouverneurs.

"Die vorläufige Bilanz dieses Angriffs" sei "40" Tote, "darunter sechs Soldaten und 34 VDP", dazu kämen "33 Verletzte in stabilem Zustand", die "derzeit im regionalen Universitätskrankenhaus von Ouahigouya", der Hauptstadt der Nordregion, behandelt würden, heißt es in der Erklärung weiter. Eine Sicherheitsquelle sprach ebenfalls von "rund 40 Opfern" sowie "mehreren verletzten Elementen, die versorgt werden".

Angreifer neutralisiert

Die gleiche Quelle gab an, dass ein nach dem Angriff eingeleiteter "Gegenschlag" "zur Neutralisierung von mehreren Dutzend Terroristen geführt" habe. Eine andere Sicherheitsquelle bestätigte, dass die "Angreifer" "fast alle neutralisiert" worden seien. Einer dritten Sicherheitsquelle zufolge sorgte die von dem Angriff betroffene Einheit "für die Sicherheit des Flugplatzes von Ouahigouya".

<https://netafrique.net/burkina-faso-6-soldats-et-34-vdp-tues-dans-une-attaque-terroriste-a-une-quinzaine-de-kilometres-de-ouahigouya/>

Kampf gegen den Terrorismus: Rund 800 Soldaten und VDPs werden für die Operation Kapidougou mobilisiert.

16. April 2023

Mehr als 800 Soldaten und VDPs der Operation Kapidougou, werden seit dem 3. April 2023 in der Boucle du Mouhoun unter dem Befehl von Hauptmann "Lion" mobilisiert, mit dem Ziel, gemeinsam mit der malischen Armee die GISM-Terroristen in die Zange zu nehmen.

Die Operation Kapidougou oder Bienenkorb wurde am 3. April 2023 gemeinsam mit der malischen Armee in der Boucle du Mouhoun auf burkinischer Seite und auf der anderen Seite der Grenze von der Fama aus Mali gestartet.

Diese Operation, die von Hauptmann "Lion" vom 5. Bataillon für schnelle Interventionen geleitet wird, hat die Aufgabe, die Kontrolle über die in Feindeshand gefallenen Ortschaften wiederzuerlangen, indem sie Wälder und verlassene Gemeinden durchsucht.

<https://lefaso.net/spip.php?article120854>

Burkina Faso: Armee schlägt Terroristen in Kongoussi vernichtend

16. April 2023

Am 16. April 2023 griffen die Terroristen von allen Zugangswegen aus gleichzeitig das Militärkommando in Kongoussi und seine Außenposten an und hofften, die SDF zu überrumpeln.

Die Antwort der burkinischen Kampftruppen war bei diesem Angriff sehr energisch. Tatsächlich zwang die Gegenwehr unserer Leute, die die Angreifer destabilisierte, sie zur Flucht.

Bei der Verfolgung durch die SDF wurden mindestens 23 Terroristen getötet, mehrere Motorräder, Kommunikations- und Kampfausrüstung zerstört.

<https://netafrique.net/burkina-faso-larmee-inflige-une-cinglante-defaite-aux-terroristes-a-kongoussi/>

Ramadan 2023 : Die Mitglieder der Mondkommission treffen sich am Donnerstag, den 20. April 2023.

17. April 2023

In einer Pressemitteilung informiert der Präsident der Föderation der islamischen Vereinigungen Burkinas, El Hadj Oumarou Zoungrana, die gläubigen Muslime darüber, dass sich die Mitglieder der Mondkommission am Donnerstag, den 20. April 2023, um 16.30 Uhr in der Großen Moschee von Ouagadougou treffen werden. Bei dieser Gelegenheit werden sie die Suche nach dem Erscheinen des Mondes, der das Ende des Monats Ramadan markiert, durchführen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120883>

Handel: Burkina Faso unter den drei größten Exporteuren der UEMOA

18. April 2023

Im vierten Quartal 2022 verschlechterte sich die Gesamthaushaltsposition der UEMOA (ohne Benin und Mali) gegenüber dem Vorjahresquartal um 1287,7 Mrd. CFA (2 Mrd. €) und fiel auf 3.546,7 Mrd. CFA (5,4 Mrd. €) zurück. Diese Information wurde durch den wirtschaftlichen und regionalen Konjunkturbericht in der EAWU bereitgestellt.

...

Im vierten Quartal 2022 erwies sich die Wirtschaftstätigkeit als widerstandsfähig. Dem Konjunkturbericht zufolge war der Handel der Union (ohne Benin und Mali) mit dem Ausland im Vergleich zum dritten Quartal des Jahres durch einen Anstieg der Exporte und Importe um 7,9% bzw. 18,5% gekennzeichnet. Côte d'Ivoire blieb mit einem Anteil von 59% an den gesamten Verkäufen ins Ausland der größte Exporteur der Union. Es folgten Senegal (17,4%), Burkina Faso (17,1%), Togo (4,2%), Niger (1,8%) und Guinea Bissau (0,5%).

<https://lefaso.net/spip.php?article120907>

Burkina: Nach sechsmonatiger Schließung nimmt die Mediathek des Institut français in Ouagadougou ihren Betrieb wieder auf.

18. April 2023

Die Mediathek des Institut français de Ouagadougou, die am 1. Oktober 2022 verwüstet und vandalisiert wurde, nimmt ihren Dienst wieder auf. Sie wurde nach La Ruche an der Avenue de l'Indépendance verlegt und öffnete am Dienstag, den 18. April 2022, wieder ihre Türen.

<https://lefaso.net/spip.php?article120918>

Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Allgemeine Mobilmachung und Warnung für ein Jahr angeordnet.

19. April 2023

Der Präsident des Übergangs, Hauptmann Ibrahim Traoré, hat am Mittwoch, den 19. April 2023, das Dekret über die allgemeine Mobilmachung und Warnung für einen Zeitraum von zwölf Monaten unterzeichnet, um die Integrität des nationalen Hoheitsgebiets zu verteidigen, die Sicherheit im gesamten Land wiederherzustellen und den Schutz der Bevölkerung und ihrer Güter vor terroristischen Bedrohungen und Aktionen zu gewährleisten.

Laut dem Dekret haben die allgemeine Mobilmachung und die Warnung für die Regierung unter den Bedingungen und Strafen für Requisitionen das Recht, Personen, Güter und Dienstleistungen anzufordern, die Ressourcen für die Versorgung zu

kontrollieren und zu verteilen und zu diesem Zweck den natürlichen oder juristischen Personen und ihrem Eigentum die unerlässlichen Auflagen aufzuerlegen, sowie das Recht, individuell oder kollektiv zum Verteidigungsdienst aufzurufen.

Gemäß den Bestimmungen des Dekrets sind von dieser allgemeinen Mobilmachung die Mitglieder der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, die Mitglieder der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, die nicht im Dienst sind, sowie Jugendliche ab 18 Jahren betroffen, die nicht den nationalen Streitkräften angehören, körperlich fit sind und je nach den von den zuständigen Behörden geäußerten Bedürfnissen zur Rekrutierung herangezogen werden.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass sich die Bevölkerung während der allgemeinen Mobilmachung und der Warnung unter der Anleitung der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte auch selbst organisieren kann, um ihre Orte gemäß den geltenden Texten gegen alle Formen der Bedrohung, insbesondere durch terroristische Gruppen, zu verteidigen.

Während der allgemeinen Mobilisierung wird zu öffentlichen oder privaten Bürgerinitiativen aufgerufen, um Solidarität zu zeigen und einen Beitrag zu den nationalen Bemühungen im Kampf gegen den Terrorismus zu leisten, insbesondere in Gebieten, in denen die Sicherheitslage besonders herausfordernd ist.

Die durch Gesetze und Verordnungen garantierten individuellen und kollektiven Rechte und Freiheiten können in bestimmten Fällen während der allgemeinen Mobilmachung im Einklang mit dem Gesetz eingeschränkt oder begrenzt werden.

<https://lefaso.net/spip.php?article120939>

Landwirtschaft: Benin wird zum größten Baumwollproduzenten Afrikas.

19. April 2023

Benin verdrängt Mali und wird zum größten Baumwollproduzenten in Afrika, wie unsere Kollegen von RFI berichten. Mit 587.000 Tonnen belegt das Land von Patrice Talon den ersten Platz in der Rangliste, gefolgt von Burkina Faso und Mali, das auf den dritten Platz zurückfällt.

<https://lefaso.net/spip.php?article120933>

Burkina Faso: Mehr Menschen in den letzten 48 Stunden von bewaffneten Männern getötet

19. April 2023

Bewaffnete terroristische Gruppen griffen am 18. April 23 die Gemeinde Lilougou im Departement Zéguédéguin in der Provinz Namentenga in der Region Centre-Nord an. 06 Zivilisten verloren ihr Leben.

In Bittou in der Region Est, heute, am 19. April 202, organisierte die Bevölkerung eine Protestkundgebung und blockierte die Straßen des Ortes.

Sie forderten mehr Sicherheit für Bittou. Die Demonstration fand einen Tag nach einem Angriff in Zékézé, einem Dorf in Bittou, statt, bei dem etwa 20 Menschen, vor allem VDPs, ums Leben kamen.

In Bawé, in der Gemeinde Ouou in der Provinz Comoé, kamen am 17. April 2023 11 Menschen bei einem Angriff ums Leben. Gestern, am 18. April, kamen 05 Menschen bei einem Angriff in Zoubini in der Provinz Koulpelogo ums Leben.

<https://netafrique.net/burkina-faso-plus-personnes-tuees-ces-dernieres-48-heures-par-des-hommes-armes/>

Burkina Faso: Künftige Rekruten des öffentlichen Dienstes erhalten auch eine militärische Ausbildung

19. April 2023

"Im Bereich des Ministeriums für den öffentlichen Dienst, Arbeit und Sozialschutz genehmigte der Rat die Einstellung von 7218 Bediensteten durch direkte Auswahlverfahren und 5283 durch berufliche Auswahlverfahren im Jahr 2023.

Der Staatsminister, der für den öffentlichen Dienst zuständig ist, erklärte, dass bei den direkten Auswahlverfahren der Schwerpunkt auf prioritären Sektoren wie der Landwirtschaft, der digitalen Transformation und dem Gesundheitswesen liege, mit einer finanziellen Auswirkung von mehr als 22 Milliarden CFA-Francs (33,5 Mio. €). Eine wichtige Maßnahme in Bezug auf diese Entscheidung ist, dass die Beamten ab diesem Jahr eine maximal dreimonatige Zusatzausbildung erhalten werden, die "die Berufsethik, die Kenntnis einer Reihe von staatlichen Instrumenten, aber auch und vor allem die militärische Ausbildung" berücksichtigt, angesichts des Kontextes, den Burkina Faso erlebt."

<https://netafrique.net/burkina-faso-les-futures-recrues-de-la-fonction-publique-vont-recevoir-egalement-une-formation-militaire/>

Kriegsanstrengungen in Burkina Faso: Einführung einer Sondersteuer auf bestimmte Massenkonsumgüter

19. April 2023

"Im Bereich des Ministeriums für Wirtschaft, Finanzen und Zukunftsforschung betrifft die getroffene Entscheidung die Schaffung einer Sonderabgabe auf bestimmte Massenkonsumgüter, um den Fonds für patriotische Unterstützung zu speisen. Die Verabschiedung des entsprechenden Gesetzentwurfs ermöglicht laut Finanzminister Aoubakar NACANABO "die Stärkung des Rechtsrahmens für diese Sondersteuer, die bereits auf bestimmte Produkte wie Getränke, Zigaretten und Kosmetika erhoben wird".

<https://netafrique.net/effort-de-guerre-au-burkina-faso-creation-dune-taxe-speciale-sur-certains-produits-de-grande-consommation/>

Meinungsfreiheit in Burkina: Die UAS fordert die Freilassung aller festgenommenen und zwangsrekrutierten Personen.

20. April 2023

Die Unité d'action syndicale (UAS) von Burkina Faso fordert die Freilassung aller Personen, die wegen ihrer Meinung zur nationalen Situation festgenommen und zwangsrekrutiert wurden. Dies geht aus ihrer Erklärung hervor, die Lefaso.net am Donnerstag, den 20. April 2023, vorliegt.

Die UAS fordert vom Staat auch die Identifizierung und Bestrafung von Urhebern und Auftraggebern von Drohungen und Hassreden gegen burkinische Bürger.

Den vollständigen Text der Erklärung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article120959>

Angebliche Menschenrechtsverletzungen in Burkina Faso: Die burkinische Regierung antwortet dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte

20. April 2023

Die Regierung hat das Kommuniqué des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte vom 6. April 2023 zur Kenntnis genommen, in dem der Hohe Kommissar seine Besorgnis über die Menschenrechtsverletzungen in Burkina Faso zum Ausdruck bringt. Die Regierung dankt dem Hohen Kommissar für das Interesse, das er der Menschenrechtssituation in Burkina Faso durch die Zwischenrufe entgegenbringt, die zu einem besseren Schutz der Menschenrechte in dem Land beitragen sollen.

Die Regierung ist sich der Herausforderungen bewusst, die mit der Bewahrung des bürgerlichen und demokratischen Raums verbunden sind, um die Errungenschaften der

Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus zu konsolidieren und den Zusammenhalt zwischen den Gemeinschaften zu stärken.

In diesem Zusammenhang bekräftigt die Regierung ihr festes Engagement, allen Burkinabè und allen in Burkina Faso lebenden Personen ohne jegliche Diskriminierung die volle Ausübung der Meinungsfreiheit, der Freiheit der Meinungsäußerung, der Versammlungsfreiheit und der Vereinigungsfreiheit zu gewährleisten, wie sie von der Verfassung und den internationalen Übereinkommen, denen Burkina Faso beigetreten ist, garantiert werden.

Was die angeblichen Menschenrechtsverletzungen betrifft, die den Verteidigungs- und Sicherheitskräften angelastet werden, so ist sich die Regierung der Schwere dieser Vorwürfe bewusst und hat sich vorgenommen, diese vollständig aufzuklären. In diesem Zusammenhang versichert sie dem Hohen Kommissar, dass Untersuchungen eingeleitet wurden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden, wenn die Tatsachen erwiesen sind, zur strafrechtlichen Verfolgung der Personen führen, die an der Begehung dieser Taten beteiligt waren, und es wird in Burkina Faso keine Straffreiheit für nachgewiesene Menschenrechtsverletzer geben.

<https://netafrique.net/allegations-de-violation-de-droits-humains-au-burkina-faso-le-gouvernement-burkinabe-repond-au-haut-commissaire-des-nations-unies-aux-droits-de-lhomme/>

Burkina: Eröffnung von Verkaufsstellen für Getreide zu Sozialpreisen zugunsten von gefährdeten Personen.

20. April 2023

Die Société Nationale de Gestion du Stock de Sécurité Alimentaire (SONAGESS) wird 250 Musterläden in ganz Burkina Faso eröffnen, um mehr als 12.500 Tonnen Getreide zu Sozialpreisen an gefährdete Bevölkerungsgruppen zu verkaufen, wie die AIB am Mittwoch erfuhr.

...

Der 50-kg-Sack Mais und Hirse wird für 6.000FCFA (9,15 €) verkauft.

Der 50-kg-Sack Reis wird für 15.000FCFA (22,87 €) verkauft, solange der Vorrat reicht.

<https://netafrique.net/burkina-ouverture-de-points-de-vente-de-cereales-a-prix-social-au-profit-des-personnes-vulnerables/>

Burkina Faso: Der Jungfernflug von Liz Aviation wird am 27. April 2023 in Bobo Dioulasso stattfinden.

21. April 2023

Der Minister für Kommunikation, Kultur, Kunst und Tourismus, Jean Emmanuel OUÉDRAOGO, empfing am 20. April 2023 eine Delegation der EBOMAF-Gruppe (Entreprise Bonkougou Mahamadou et Fils) zu einer Audienz.

Die vom Kabinettschef der EBOMAF-Gruppe, Prosper BASSOLÉ, geleitete Delegation kündigte dem Minister die Zeremonie des Jungfernflugs von Liz Aviation an, die am 27. April 2023 in Bobo Dioulasso stattfinden wird.

Bei dieser Gelegenheit nutzte der Kabinettschef der EBOMAF-Gruppe die Gelegenheit, den Minister um die Schirmherrschaft für die Zeremonie zu bitten.

Liz Aviation ist eine neue Fluggesellschaft der EBOMAF-Gruppe, die die burkinische Flotte verstärken wird.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-vol-inaugural-de-liz-aviation-aura-lieu-ce-27-avril-2023-a-bobo-dioulasso/>

Burkina Faso: Armee neutralisiert flüchtige Terroristen, große Menge Sprengstoff beschlagnahmt (AIB)

22. April 2023



Die burkinische Armee feuerte auf Terroristen, die in Richtung der malischen Grenze flohen, und dezimierte die Angreifer und ihre umfangreiche Logistik.

Einige Terroristen haben sich angesichts des Drucks der SDF und der VDP entschieden, sich von den Grenzen Burkinas zurückzuziehen.

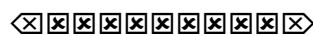
Dies war der Fall bei einer Gruppe auf mehreren Motorrädern und Pickups in der Sahelzone (Kenou-Gebiet), die sich auf malisches Territorium begeben hatte.

Glücklicherweise entdeckten die Luftfahrzeuge der burkinischen Armee die Flüchtenden und dezimierten sie durch präzise Schläge mit ihrem Material.

Bei der Operation wurde auch eine große Menge Sprengstoff beschlagnahmt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-larmee-neutralise-des-terroristes-en-fuite-une-importante-quantite-dexplosifs-saisie-aib/>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Burkina Faso – im Terrorismus 1. in Afrika und 2. in der Welt! (Meinung)

Die unabhängigen Zahlen sind für Ibrahim Traoré (IB) eindeutig und haben nichts mit den peremptorischen (jeden Aufschub ausschließend, endgültig) Erklärungen seiner Kommunikatoren zu tun: Burkina Faso ist laut dem jüngsten Bericht des Weltterrorismusindex 2023 das am stärksten vom Terrorismus betroffene Land Afrikas auf Platz 1 und weltweit auf Platz 2, obwohl es den Kampf gegen den Terrorismus zu seinem Hauptanliegen gemacht hat.

Hinzu kommt die erschreckende Zahl von 6.134 Schulen, die aufgrund der Unsicherheit geschlossen wurden, was einer von vier Schulen entspricht. Zahlen, die den allgemeinen Eindruck untermauern, dass die Sicherheitspolitik trotz der Opfer von Männern und Frauen, die entschlossen sind, sie zu besiegen, ein monumentales Fiasko darstellt.

Als Hauptmann Traoré am 30. September die Macht übernahm, hatte er stolz erklärt, dass er nur von einem einzigen Willen getrieben sei: das gesamte Staatsgebiet zurückzuerobern und es von den HANI (nicht identifizierbare Angreifer) zu befreien, die dort Tod und Verderben säen. Er hatte sogar behauptet, dass drei Monate ausreichen würden, um die Sache zu beenden, da es nur um ein paar technische Anpassungen und menschliche Rücksichtnahme gehe.

Sie waren der Meinung, dass die Fortschritte, die seit dem Amtsantritt der MPSR mit Oberstleutnant Paul Henri Sandaogo DAMIBA an der Spitze erzielt worden waren, nicht ihren Erwartungen entsprachen.

Eine neue Hoffnung, die durch die harten Realitäten vor Ort gedämpft werden sollte, war geboren. Fast drei Monate nach den drei Zielen, die er sich gesetzt hatte, hat sich die Situation im Gegenteil erheblich verschlechtert und zwingt uns dazu, uns Fragen zu stellen. Hatten Ibrahim Traoré und seine Freunde das Problem heruntergespielt, waren sie der Herausforderung, die sie sich gestellt hatten, wirklich gewachsen, hatten sie nicht einfach nur versucht, das Vertrauen eines Volkes in Not zu missbrauchen, waren sie überhaupt in der Lage, das Problem zu bewältigen, ... so viele Fragen, deren Antworten sich von selbst aufdrängten.

Trotz einer lautstarken Desinformationskampagne vor dem Hintergrund grober Drohungen gegen die Meinungsfreiheit mit einem systematischen Maulkorb für die Medien, die sozialen Netzwerke und die Meinungsmacher sowie eines primitiven Populismus mit einer Flucht nach vorne und einer Politik der Sündenböcke gelingt es den Machthabern nicht, die Pille zu verteilen.

Um ehrlich zu sein, hat die Macht die meiste Zeit damit verbracht, ihr Fundament zu festigen, ohne die Sicherheitsfrage wirklich in Angriff zu nehmen. Das beste Beispiel dafür ist die Situation in der Region Centre Nord, die die Einheit von Hauptmann Traoré ihrem traurigen Schicksal überlassen hat. Es gibt kaum eine Region, aus der nicht Hilferufe der Bevölkerung nach mehr Sicherheit und Lebensmitteln laut geworden sind.

Die Machthaber behaupten jedoch ständig, dass es Fortschritte gibt, und verkünden hier und da Scheinsiege, Luftangriffe und verschiedene Operationen, wobei sehr oft Amateurvideos und -fotos zusammengeschnitten werden. In der Regel genügt es, wenn die Kommunikatoren der Machthaber einen Sieg in einer Ortschaft verkünden, damit die Terroristen dort sofort mörderische Aktionen großen Ausmaßes durchführen, die zu den zahlreichen anderen Übergriffen hinzukommen, zu denen die Machthaber völlig schweigen. Die Omertà ist ein regelrechtes Geheimnis, das die Spannungen innerhalb der Armee und sogar in der Bevölkerung, die es gewohnt war, diejenigen zu ehren, die für ihre Würde das höchste Opfer gebracht hatten, zu verschärfen beginnt.

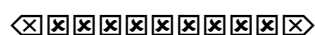
Darüber hinaus hat IB nicht nur die Unsicherheit weiter anwachsen lassen, ohne etwas Konkretes zu unternehmen, sondern auch bewusst die von seinem Vorgänger Paul Henri Sandaogo DAMIBA hinterlassene Infrastruktur für den Dialog zerstört, die es ermöglicht hatte, bestimmte Regionen zu temperieren und einige Terrornetzwerke zu desorganisieren.

Die Zahlen internationaler Organisationen zeigen, dass das Volk, wenn es schweigt und schweigend leidet, wenn es sich der Macht gegenüber selbstgefällig zeigt, dies weder aus Angst noch aus Unbewusstheit tut, sondern weil es sich im Gegensatz zu ihr der Komplexität des Problems und der Sackgasse, in die es sich hineinmanövriert hat, bewusst ist. Er ist sich auch bewusst, dass es zuverlässige Lösungen gibt und diese in greifbarer Nähe sind.

Achten Sie auf den Rückschlag! Er könnte fatal sein!

Quelle: Oumarou Coulibaly in *Netafrique* vom 02.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/burkina-faso-terrorisme-1er-en-afrique-2eme-au-monde-opinion/>



Burkina Faso: Die Angst wächst (Meinung)

Das Verhalten einiger neuer starker Männer des Augenblicks, die mit ihren stigmatisierenden und spalterischen Äußerungen die Rechte der Burkinabé verletzen, stiftet Panik in der Gemeinschaft.

Ob es Hauptmann Ibrahim Traoré gefällt oder nicht, er muss demütig anerkennen, dass die Taten seiner Anhänger die Gewalt im Land in großem Maßstab charakterisieren. Es

ist kein Zufall, dass sich die Hasstiraden seiner Unterstützer in den Gruppen der sozialen Netzwerke häufen.

Selbst einige Medienauftritte von Präsident Ib, die eigentlich dazu gedacht waren, die Bevölkerung zu beruhigen und sie für die gemeinsame Sache zu begeistern, gehen leider auch in die entgegengesetzte Richtung.

Der Hauptmann lässt keine Gelegenheit aus, Politiker und "die Älteren, die nichts getan haben", zu beschuldigen. Ebenso stellt er die Jugend gegen sie auf, die seiner Meinung nach in allen Entwicklungspolitiken ignoriert worden sei.

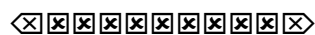
Er zeigt deutlich seinen Willen, die Älteren an den Rand zu drängen, indem er sie als Ursache für alle Übel des Landes darstellt. Als ob ihm das nicht schon genug wäre, wendet er Gewalt gegen Meinungsführer an (Zwangsrekrutierung bestimmter Meinungsführer).

Der gute Kämpfer braucht niemanden anzugreifen oder ständig den Kriegsbeginn anzukündigen, er führt den Krieg und gewinnt den Krieg. Wenn der Hauptmann eine Strategie hat, deutet alles darauf hin, dass sie nicht effektiv zu sein scheint. In jedem Fall deuten seine Äußerungen darauf hin, dass er sich für die Sicherheit entschieden hat, obwohl er zugibt, dass er nicht die Mittel hat, den Krieg so zu führen, wie er es sich gewünscht hätte. Am besten wäre es gewesen, gleichzeitig Gespräche in Betracht zu ziehen, um das soziale Gefüge im Sinne einer Festigung des Zusammenlebens zu vernähen.

Der Sieg über den Feind ist der Wunsch aller, aber um ihn zu erreichen, muss sich der Hauptmann doppelt anstrengen. Anstatt in einem Kommunikationskrieg zu gewinnen, muss er vielmehr den Kampf gegen den Terrorismus gewinnen. Denn die Bevölkerung wandert unaufhörlich in etwas sicherere Gebiete ab. Die Zeit drängt und es ist nicht an der Zeit, X oder Y zu beschuldigen, sondern gemeinsam für ein Burkina des Friedens und des sozialen Zusammenhalts voranzugehen.

Quelle: Wendsongda Ouédraogo in Netafrique vom 03.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/burkina-faso-la-peur-sinstalle-opinion/>



Bewaffnete Gruppen, Juntas... Reporter ohne Grenzen (RSF, Reporters sans frontières) klagt die Gefahren des Journalistenberufs im Sahel an

(...)

Der Journalismus ist im Sahel in Gefahr. RSF veröffentlicht am 3. April 2023 einen Bericht über die immer schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen im Sahel mit „zunehmenden Bedrohungen“ der Pressefreiheit.

Trotz der „glücklichen Befreiung“ von Olivier Dubois nach 711 Tagen Gefangenschaft in Mali erinnert der Chef von RSF, Sadibou Marong, im Vorwort des Berichts daran, dass „im Sahel zwischen 2013 und 2023 nicht weniger als 5 Journalisten umgebracht wurden und 6 andere einfach verschwanden“.

Der Bericht mit dem Titel „In der Haut eines Journalisten“ zählt die verschiedenen Hemmnisse auf, die zur Zeit die Arbeit der Journalisten im Sahel erschweren; er ist laut RSF gerade dabei, „eine Zone der Nichtinformation“ zu werden.

„Die Intensivierung der Überfälle“ nimmt einen breiten Platz in diesem Bericht ein. Zwischen 2017 und 2022 wurden in Mali, in Burkina Faso und in Niger laut Sécurité Liptako-Gourma, das die Sicherheit überwacht und Experte in Fragen der Sicherheit ist, mehr als 1000 terroristische Überfälle gemeldet.

Ein Teil von Mali ist laut RSF daher „ein no man's land für die Reporter“ geworden. Die nichtregierungsabhängige Organisation (ONG, Organisation non gouvernementale) zählt die folgenden Übergriffe auf das Leben der Reporter in den letzten 10 Jahren in

Mali auf: die Ermordung der Journalisten Ghislaine Dupont und Claude Verlon (Radio France Internationale, RFI) in Kidal 2013, die Entführung des Radiojournalisten Hamadou Niabouly (La Voix de Douentza) in der Gegend von Mopti im Zentrum von Mali 2020, die Entführung von Olivier Dubois (Korrespondent der Zeitungen Libération, Point und Jeune Afrique) in der Gegend von Gao am 8. April 2021 und die Entführung, 10 Tage später, des Radiojournalisten Moussa M'Bana Dicko (La Voix de Haïré) in Boni.

„Was man 2013 sich noch nicht vorstellen konnte, das ist die Auswirkung, die das Drama von Kidal nicht nur auf RSF, sondern auch auf die gesamte malische und internationale Presse haben sollte“, sagt Christophe Boisbouvier, Direktor bei RFI. „Seit 10 Jahren gibt es praktisch keine Recherche mehr in Nordmali, in Kidal und in Tesassalit.“

Neben Mali gelten auch die anderen Sahelländer als „Risikogebiete“ für Journalisten. In Burkina Faso zwingt die Sicherheitslage zur Zeit die Journalisten dazu, „das Risiko einzuschätzen, bevor sie aktiv werden“, um eine Reportage zu machen, erklärt Atiana Serge Oulon, Direktor der Zeitung „L'Événement“. In Niger „wagt kein Journalist vor Ort zu recherchieren abgesehen von wenigen Ereignissen (...) wie Staatsbesuche oder Besuche von Ministern, die mit Sicherheitsfragen beauftragt sind“, sagt ein Journalist, der anonym bleiben will. Der Tschad entgeht auch nicht dieser unsicheren Lage.

Kontrolle und Entfernung der Medien durch die neuen Juntas an der Macht

Die Überfälle, die „direkt die Medien betreffen“, gehen auf das Konto von zwei bewaffneten Gruppen, die laut dem Bericht seit 2012 identifiziert sind: Wilayat al-Sahel (ehemals Islamischer Staat im Großen Saharagebiet, Etat islamique dans le Grand Sahara, EIGS) und die „Gruppe der Unterstützung des Islams und der Moslems (Groupe de soutien à l'Islam et aux musulmans, GSIM)“, die seit 2017 mehrere dschihadistische Gruppen in sich vereint, darunter Ansar Dine und Al-Qaïda im islamischen Maghreb, und verantwortlich ist für die Entführung von Olivier Dubois.

Diese beiden Gruppen „sind hauptsächlich in Mali, aber auch in Burkina Faso und Niger präsent und waren in den Grenzgebieten im Norden von Benin, Togo und der Elfenbeinküste aktiv [...] und sie führen seit Ende 2019, Anfang 2020 einen unerbittlichen Krieg“, erklärt Wassim Nasr, Journalist und Spezialist für dschihadistische Bewegungen bei France 24.

Abgesehen von der Bedrohung durch die Sicherheitslage stellt laut RSF das Auftreten der Juntas „eine weitere Herausforderung“ für die Journalisten dar: „Sei es in Mali, in Burkina Faso oder im Tschad, kaum sind die neuen Machthaber an der Macht, bemühen sie sich, die Medien mit Hilfe von Verboten oder Restriktionen, ja sogar mit Angriffen oder willkürlichen Festnahmen zu kontrollieren.“

Der Bericht erinnert daran, dass „die Medien besonders bei Staatsstreich gefähret sind“, die Beteiligten wollen die Kontrolle über Fernsehen und nationale Radios, um ihre Machtübernahme zu verkünden – wie das der Fall in Burkina Faso beim 2. Staatsstreich innerhalb von 9 Monaten im September 2022 war.

Einmal an der Macht „zögern die Juntas mehrerer Länder des Sahels nicht, die Medienlandschaft umzubauen, um ihre Interessen besser wahren zu können“, bemerkt RSF. Und es wird ein Beispiel aus Mali zitiert, wo die Korrespondenten von France 24 und RFI im Januar 2022 von dem „Kollektiv für die Verteidigung des Militärs“ (Collectif pour la défense des militaires, CDM), einer Gruppe von Soldaten, die der Junta nahestehen, angeklagt wurden, zu einer „Kampagne an Desinformation“ beizutragen.

Oberst Abdoulaye Maïga hat zwei Monate später befohlen, zwei französische Medien, die international informieren, zu entfernen, obwohl die Gesellschaft „France Médias Monde energisch protestierte gegen unbegründete Beschuldigungen“ und daran erinnerte, „dass die Informationsfreiheit und der Professionalismus ihrer Teams oberstes Gebot sind“.

Die Situation ist auch in Burkina Faso unter ähnlichen Bedingungen schlimmer geworden: RFI wurde im letzten Dezember suspendiert, wobei die militärischen Machthaber RFI vorgeworfen haben, „lügnerische Informationen“ über den Übergangspräsidenten, Oberst Ibrahim Traoré, verbreitet zu haben. „Unsere Mitbrüder haben diesen Beschluss aufs heftigste bedauert“ und sich „gegen völlig unbegründete Beschuldigungen“ gewehrt.

Radio France 24 hat ein ähnliches Schicksal am 27. März erlebt: die burkinische Regierung hat ihm die Verbreitung eines „Interviews (von gerade mal 19 Sekunden) mit dem Chef von Al-Qaïda im islamischen Maghreb“ untersagt. „Die Direktion von France 24 hat „diese Entscheidung bedauert“ und „die unbegründeten Beschuldigungen, die ihren Professionalismus in Frage stellen“, zurückgewiesen.

Die nichtregierungsabhängige Organisation Human Rights Watch hat dazu aufgerufen, „das Verbreitungsverbot von France 24“ aufzuheben, und darauf hingewiesen, dass „die schlimme Sicherheitslage in Burkina Faso nicht als Vorwand dienen darf, die fundamentalen Rechte des burkinischen Volks, zu recherchieren und mit Hilfe von unabhängigen Presseorganen an Informationen zu gelangen, einzuschränken.“

Am 2. April sind auch die Korrespondenten der Zeitungen Le Monde und Libération ausgewiesen worden.

Der Schatten von Wagner und die „patriotischen Anweisungen“

Der Schatten der Gruppe Wagner schwebt auch über der Freiheit der Meinungsäußerung der Journalisten im Sahel, betont RSF und präzisiert, dass alle für den Bericht befragten Journalisten dasselbe feststellen: „In Mali, besonders im Norden und im Zentrum, wagt kein Medium von Wagner zu sprechen aus Angst vor Repressalien.“ Einer von ihnen fügt hinzu: „Seit dem Verbot von France 24 und RFI vermeiden die nationalen Medien die Worte „russische Söldner“ oder „Wagner““.

Abgesehen von den bewaffneten Gruppen und den Juntas an der Macht, haben die Journalisten, die in diesem Gebiet Afrikas arbeiten, auch die Schwierigkeit, ihre Informationen im politischen und militärischen Bereich zu sammeln, zu verifizieren und einzuordnen. Diese Arbeit „bei den zuständigen Institutionen ist schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich geworden“, betont RSF und fügt hinzu, dass die Medien „sich mehr und mehr darauf beschränken müssen, die beschwichtigenden offiziellen Kommunikees zu verbreiten.“

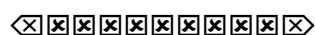
RSF zählt Fälle von zurückgehaltenen Informationen in Niger, in Benin oder in Burkina Faso auf. (...) Es werden auch Fälle von „patriotischen Anweisungen“ zitiert, die von den Machhabern einiger Sahelländer kommen und „gezielt den Mediendiskurs kontrollieren wollen“.

Angesichts dieser vielfachen Gefahren für das Ausüben des Journalistenberufs schlägt der Direktor des Büros von RSF Afrika Subsahara (Bureau Afrique subsaharienne) Alarm: „Dieser Teil des afrikanischen Kontinents ist gefährlicher Weise dabei, eine Region zu werden, in der es keine unabhängigen Journalisten und keine zuverlässigen Informationen mehr gibt und wo die Selbstzensur zur Norm wird.“

„Um dies zu vermeiden, lanciert der Bericht auch einen Appell an die Staaten der Region“, sagt Sadibou Marong abschließend. „Ein Umschwung ist unbedingt nötig, damit nicht 110 Millionen Einwohner des Sahels um ihr elementares Recht auf Informationen gebracht werden.“

Quelle: Jean-Luc MOUNIER in France 24 vom 03.04.23 / Übersetzung: Anneamrie Kordecki

<https://www.france24.com/fr/afrique/20230403-groupes-arm%C3%A9s-juntas-des-dangers-menacent-le-m%C3%A9tier-de-journaliste-au-sahel-selon-rsf>



Burkina Faso: Regierungsführung durch Propaganda und Slapstick (Meinung)

Lügen, falsche Informationen und Propaganda gedeihen nie lange.

Nachdem sie sechs lange Monate gebraucht haben, um den berühmten Krieg oder zumindest die große Offensive gegen die Terroristen vorzubereiten, servieren uns Hauptmann IB und seine Gefährten seit einigen Tagen sporadische Angriffe mit eher mageren Ergebnissen.

In der Tat überschütten uns die „gekauften“ Medien seit nunmehr zwei Wochen mit Bildern von sogenannten Präzisionsangriffen von Drohnen, die Terroristen unschädlich machen.

Im Krieg ist jeder Sieg zu begrüßen. Der Mut, die Tapferkeit und die Kompetenz unserer FDS sind daher zu würdigen.

Da Burkina Faso jedoch ein Savannenland ist, haben die Bürger bestimmter Orte, die als befreit gemeldet worden waren, die offiziellen Informationen der Behörden schnell dementiert.

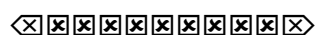
Der Gipfel war die Verbreitung von Bildern von Drohnen in vollem Einsatz gegen Terroristen vom 19. Februar 2023, die am 4. April in einigen „gekauften“ Medien ausgestrahlt wurden. Leider wurde die Täuschung von Spürnasen aufgedeckt, die durch eine eindeutige Videomontage die Fälschung nachwies. Auf dieser Ebene ist es eine Lüge mit der aktiven oder passiven Komplizenschaft einiger Multiplikatoren sowohl in den traditionellen Medien als auch in den sozialen Netzwerken.

Sechs Monate nach dem Amtsantritt des MPSR 2 stecken wir immer noch in der multidimensionalen Krise, die unser Land belastet. Trotz der Ankündigungen, der übertriebenen und irreführenden Propaganda sind die Fakten da. Es gibt keine greifbaren Ergebnisse vor Ort.

Letztendlich scheint das MPSR 2 nur eines erreicht zu haben: die Burkinabè noch weiter zu spalten...

Quelle: *Aboubakar Ouattara in Netafrique vom 05.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub*

<https://netafrique.net/burkina-faso-la-gouvernance-par-la-propagande-et-les-montages-burlesques-opinion/>



Dr. Ousmane Bougouma, Vorsitzender der ALT: "Wir müssen die Sicherheits- und humanitären Fragen lösen, bevor wir Wahlen organisieren können".

"Wenn ein Land mit Schwierigkeiten konfrontiert ist, ist es angebracht, zu kommen und zu verstehen, was seine Schwierigkeiten sind, wie man Unterstützung leisten kann, anstatt auf Distanz zu bleiben und Lektionen zu erteilen. 40% des burkinischen Territoriums ist besetzt. Wir haben eine unhaltbare humanitäre Situation. Burkina Faso schafft es, der Bevölkerung Nahrungsmittelhilfe zukommen zu lassen (...) Was in der Sahelzone passiert, ist eine Überlebensfrage für alle afrikanischen Länder", so die Meinung des Präsidenten der ALT (Assemblée Législative de Transition), Dr. Ousmane Bougouma, bei seiner Rede auf der 14. Parlamentarischen Versammlung der Frankophonie Zone Afrika, die am 6. April 2023 in Abidjan, Elfenbeinküste, stattfindet.

Aus seiner Sicht ist es, solange es Burkina Faso nicht gelungen ist, den Terrorismus im gesamten Land einzudämmen, nahezu unmöglich, von Wahlen zu sprechen. Seiner Ansicht nach muss zunächst die Frage der Sicherheitskrise und dann die humanitäre Krise gelöst werden, bevor eine Rückkehr zur Verfassungsnorm möglich ist. Die Wahlen werden stattfinden, wenn das Land der aufrechten Menschen in Frieden lebt, nicht vorher.

Er erinnerte daran, dass die Rückeroberung des nationalen Territoriums bereits im Gange sei. Die Behörden arbeiten mit Hochdruck daran, die Sicherheitskrise zu beenden. Es gibt mehrere Städte in Burkina Faso, sagte er den versammelten Parlamentariern, die unter terroristischer Blockade stehen. Die Regierung hat enorme Schwierigkeiten, allein schon um die Bevölkerung in diesen Gebieten mit Lebensmitteln zu versorgen. Die meisten dieser Menschen leiden unter dem Märtyrertod. Sie haben nur einen Wunsch: Frieden und Sicherheit. Der Präsident der ALT, Dr. Ousmane Bougouma, sagte: "Das burkinische Volk wünscht sich nichts sehnlicher als Frieden. Und wenn Sie auf der Ebene der Frankophonie nicht in der Lage sind, dies zu verstehen und die Bedürfnisse zu unterstützen, dann dürfen Sie sich nicht wundern, wenn Burkina Faso am Ende dieser Situation der Frankophonie den Rücken kehrt, denn in schwierigen Situationen weiß man, wer sein Freund und wer sein Bruder ist. Ich fordere alle afrikanischen Länder auf, die Brüderlichkeit zu bewahren und Verständnis für Länder zu haben, die Schwierigkeiten durchmachen".

Für den Präsidenten der ALT ist die erste Frage aller Partner Burkina Fasos, wenn sie nach Burkina Faso kommen oder Burkina Faso zu ihnen geht, die Frage "Wann sind die Wahlen? Wann kehren wir zur verfassungsmäßigen Ordnung zurück?" Dies ist für ihn insofern erstaunlich, als Burkina Faso seit 2014 nicht nur eine politische Instabilität mit sechs Präsidenten in acht Jahren erlebt, sondern auch eine schwere Sicherheitskrise mit den bekannten Folgen. Seiner Meinung nach sollten sie (die ALT und die Regierungsglieder) sich mit den Partnern darüber austauschen, wie man den Terrorismus wirksam bekämpfen kann, und nicht über die Frage, ob man zu den Wahlen gehen soll, als ob es in einem Land, in dem fast 2 Millionen Menschen vertrieben werden und 40% des Territoriums unter terroristischer Kontrolle stehen, möglich wäre, Wahlen abzuhalten.

"Unser Wunsch ist es, dass es in Burkina Faso keine Übergänge mehr gibt, weil unsere Länder unter den Übergängen enorme Rückschritte machen. Wir haben das Bewusstsein, dass wir Demokratie brauchen, aber eine echte Demokratie, in der wir der Bevölkerung Entwicklung bringen, und dafür brauchen wir die Unterstützung vor allem unserer Bruderländer."

"Ich bin Hochschullehrer und wenn morgen Wahlen abgehalten werden könnten, wäre ich sehr froh, wieder in meine Hörsäle zu gehen und mich um meine Studenten zu kümmern. Ich möchte alle bitten, liebe afrikanische Brüder, dass wir anfangen, untereinander als Bruder zu denken, damit wir uns gemeinsam nicht mehr auf diese Weise anschauen. Dass wir uns die Hände reichen, um die Probleme, die wir haben, gemeinsam zu lösen. Am 11. September 2001, als das Attentat auf das World Trade Center stattfand, waren wir in unseren Kästen und sagten, das ist weit weg. Das betrifft uns nicht. Als es in Syrien passierte, war es weit weg. Das betrifft uns nicht. Dann kam es nach Libyen. Nach und nach kam es in die Sahelzone. Was in der Sahelzone passiert, ist eine Frage des Überlebens. Ich möchte, dass das jeder versteht. Heute ist es Burkina Faso, morgen werden alle Küstenländer betroffen sein, wenn wir uns nicht die Hände reichen, um dieses Problem zu lösen", sagte Dr. Ousmane Bougouma, Präsident der ALT von Burkina Faso.

Zum Abschluss seiner Ausführungen forderte Dr. Ousmane Bougouma alle Parlamentarier und die frankophonen Länder in Afrika auf, dass sie, wenn sie die Situation in Burkina Faso wirklich verstehen wollten, nur Missionen nach Burkina Faso schicken müssten. Mit den Mitteln des Landes der aufrechten Menschen wird der ALT-Präsident persönlich sie in die von der Sicherheitskrise betroffenen Gebiete führen. So werden sie die Realitäten des Landes aus erster Hand kennenlernen. Sie werden seiner Meinung nach aus erster Hand erfahren, wie die Burkinabè in diesen Regionen leben, bevor sie über Wahlen sprechen.

Quelle: Saydou GANAME in *Netafrique* vom 07.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://netafrique.net/dr-ousmane-bougouma-president-de-lalt-il-faut-resoudre-les-questions-securitaires-et-humanitaire-avant-de-pouvoir-organiser-des-elections/>

Tribune: "Demokratie ist die Hoffnung auf ein besseres Leben!" Abdoul Karim Sango

Der Jurist, Rechtslehrer und ehemalige Minister für Kultur, Abdoul Karim Sango, setzt in der Debatte über das demokratische System in Afrika, wie es von einigen afrikanischen Bürgern wahrgenommen wird, die Punkte auf die "i" und veröffentlicht sie auf seiner Facebook-Seite.

Seit einigen Tagen kursiert ein Video, in dem das demokratische System diskreditiert wird. Ich möchte einige einfache, ja sogar offensichtliche Dinge in Erinnerung rufen.

Erstens: Demokratie darf nicht mit der demokratischen Praxis verwechselt werden, die in den meisten afrikanischen Staaten üblich ist. Diese Praxis ist weit von den Standards entfernt, die auf nationaler und internationaler Ebene vorgesehen sind, um ein Regime als demokratisch bezeichnen zu können. Die Demokratie beruht auf zwei Hauptprinzipien: Freiheit und Partizipation. Ich möchte noch die Rechenschaftspflicht hinzufügen.

Diese beiden Prinzipien gehen von der theoretischen Annahme aus, dass alle Menschen frei und gleich geboren werden. Das Postulat weist zweifellos Unzulänglichkeiten auf. Aber es handelt sich um ein Ideal, das sich jede Gesellschaft setzt. Aus diesem Grund war das Wahlrecht in den alten Demokratien historisch gesehen nie für alle gleich. Dieses Recht wurde schrittweise ausgeweitet (dies wird in der Vorlesung über Verfassungsrecht für alle Studenten im ersten Jahr der Rechtswissenschaft gelehrt).

Zweitens: Die Behauptung, die Demokratie sei den Afrikanern von den Weißen aufgezwungen worden, zeugt von Unwissenheit und stellt eine Form der Verachtung gegenüber unseren Völkern dar. Um nur das Beispiel von 1978 zu nennen, als der amtierende Präsident Lamizana zu einem zweiten Wahlgang gezwungen wurde, um die von seinem eigenen Minister organisierten Wahlen zu gewinnen.

In dieser Zeit der Geschichte des Kontinents war überall von Einheitsparteien oder Khaki-Herrschaft (Anm. d. Red.: Militärregime) die Rede. Wer hatte das unserem Land aufgezwungen? Ich lade Sie ein, nach dem Artikel eines französischen Intellektuellen zu suchen, der 1978 "La Haute Volta ou le luxe de la démocratie" geschrieben hat.

1990 markierte einen Abschnitt der Weltgeschichte mit dem Ende des Kalten Krieges und der Auflösung des kommunistischen Blocks durch die Reformen, die unter der Führung von Gorbatschow in der ehemaligen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) durchgeführt wurden. In fast allen Ländern der Welt, auch in Afrika, wehte ein Wind der Freiheit. Wir erinnern uns an die berühmte Erklärung von Bamako zur Demokratie.

Doch in Wirklichkeit wurde in dieser Zeit ein intellektueller Betrug begangen. Die Afrikaner hätten die großen demokratischen Prinzipien an die Entwicklung ihrer Gesellschaft anpassen sollen, anstatt Institutionen zu klonen, die aus ihrem soziohistorischen Kontext herausgelöst wurden. Das hätte uns die Scheindemokratie erspart. Doch die Geschichte und Kultur unserer Völker lehren, dass unseren Gesellschaften die Demokratie nicht fremd war.

Der Palaverbaum ist eine allen Afrikanern bekannte Beratungsinstanz. Er ist ein Ausdruck der Demokratie. In Königreichen erfolgt die Machtübernahme nach Verfahrensregeln und auch die Amtsenthebung gehorcht Regeln. Wie in Athen gibt es auch in einem afrikanischen Königreich eine Unterscheidung zwischen Bürgern und Untertanen.

Drittens: Niemand idealisiert das demokratische Regime, zumindest ich nicht. Aber um Churchill zu zitieren: Die Demokratie ist das schlechteste aller Regime mit Ausnahme der anderen. Zwar haben viele Bürger das Recht, ihre Meinung in den Medien oder auf Facebook frei zu äußern, doch bedurfte es dazu der Existenz demokratischer

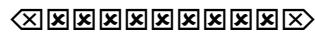
Gesellschaften. Die afrikanischen Länder mit dem höchsten Lebensstandard sind größtenteils demokratische Regime.

Wir sollten uns immer vor Augen halten, dass Demokratie langfristig aufgebaut wird. Es gibt keine fertige Demokratie, die alle Probleme löst. Demokratie ist die Hoffnung der Völker und auf ein besseres Leben.

Mögen Frieden und Sicherheit in unser geliebtes Heimatland zurückkehren!
Wir wünschen allen ein frohes Osterfest!

Quelle: Abdoul Karim Sango in Lefaso.net vom 08.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article120694>



Lage der Presse in Burkina Faso: Und wenn man von Toleranz reden würde

Die Christen haben ihre Karwoche hinter sich, wohingegen die Moslems ihre letzte Etappe nach 18 Tagen Fastenzeit im Ramadan begonnen haben. In Burkina konnte man gemeinsam am Fastenbrechen teilnehmen, das junge Leute auf einen öffentlichen Platz vor dem Erzbischofssitz in Ouagadougou mit religiösen Oberhäuptern organisiert haben. Diese Botschaften der Toleranz und des Glaubens, die von den religiösen Gemeinschaften ausgesendet wurden, sind allerdings immer noch nicht in den Herzen von allen Söhnen des Landes.

Sie bekommen Gegenwind von den Hassbotschaften und den Mordaufrufen gegen die Journalisten in den sozialen Medien. Die Lage ist sehr ernst, die politischen Autoritäten haben sie verdammt. Da Wiederholung pädagogisch sinnvoll ist, kommen wir zunächst zurück auf den schönen Beruf des Journalisten und auf die Lektion an Toleranz, die er den Bürgern vermittelt.

Woher kommt diese Hysterie gegen die Journalisten? Sie sollten sich ändern in diesen Kriegszeiten, sagen sie. Aber was ändern in unserem Beruf? Niemand weiß eine Antwort darauf. Wenn man fragt, ob es sich um die Rede- und Meinungsfreiheit handelt, weist jeder das weit von sich. Wir sind doch alle für die Rede- und Meinungsfreiheit. (...)

Die Medien schlagen mehrere Sichtweisen vor

Wenn die Journalisten sich über das Leben der Nation äußern, so tun sie das nicht, weil sie sich für allwissend, allmächtig oder unfehlbar halten. Überhaupt nicht. Sie tun das, weil es ihr Beruf ist, zu sagen, was in ihrem Land vor sich geht. Sie sagen das mit Demut; das sind die Nachrichten von Faso, und das ist, was wir davon halten. Bei diesem Tun schaden sie niemandem und sollten sie sich von den Gesetzen des Landes entfernen, so können wir uns an die Gerichte wenden, um eine Entscheidung zu finden. Niemand hat das Recht, jemandem das Etikett des Vaterlandslosen anzuhängen ebenso wenig, wie dazu aufzurufen, einen Journalisten wegen seiner Ideen zu töten.

Die Zeitungen, die von manchen gehasst werden, haben früher immer gesagt, was im Land nicht in Ordnung war zu Zeiten von Roch Marc Christian Kaboré, von Oberst Paul Henri Sandaogo Damiba und vergessen wir nicht den Diktator Blaise Compaoré, dessen Bewacher verfolgt werden, weil sie den Journalisten und Gründer der Zeitung L'Indépendant (Der Unabhängige), Norbert Zongo, und seine drei Gefährten getötet haben.

Die Medien schlagen angesichts der Probleme des Landes mehrere Sichtweisen und verschiedene Perspektiven vor, um Austausch zu ermöglichen und neue Türen und neue Horizonte zu öffnen.

Diejenigen, die ein Interesse daran haben, die Presse zum Schweigen zu bringen, sind diejenigen, die den Machthabern giftige Ratschläge geben und die nicht wollen, dass die Presse aufzeigt, was nicht in Ordnung ist. (...)

Niemand hat allein für sich die Wahrheit

Die politischen Autoritäten müssen diesen Geist der Öffnung mehr unter Beweis stellen ebenso wie den Respekt vor dem anderen, um Verhaltensweisen und Ideen zu akzeptieren, auch wenn sie diese nicht billigen, solange sie nicht durch das Gesetz bestraft werden. (...) Wie soll man von sozialem Zusammenhalt reden, wenn man nicht allen dieselbe Gleichheit und dieselbe Würde, was das Recht auf Meinungsfreiheit anbelangt, zugesteht?

(...)Kofi Annan, unser Bruder aus dem benachbarten Ghana, sagte, als er Generalsekretär der Vereinten Nationen war: „Die Toleranz ist eine Tugend, die den Frieden möglich macht.“ (...)

Kein Journalist hat je sein Land mit Waffen bekämpft oder terroristische Gruppen unterstützt, verurteilen wir sie daher nicht. Einige sind intolerant den Journalisten gegenüber, weil diese wollen, dass unsere Gesellschaft der Vernunft vertraut und dass unsere Lesen das Wahre vom Falschen unterscheiden, so wie das Gute vom Bösen. Dabei bereichern wir uns gegenseitig, damit das Land vorankommt unter Beteiligung der zahlreichen Intelligenz.

(...) Strengen wir uns an, uns gegenseitig zu akzeptieren, zu tolerieren und im Dialog zu bleiben, um aus Burkina ein Land des Friedens, zunächst in unseren Herzen, zu machen und der Rest wird dann sicher unerbittlich kommen.

Quelle: Sana Guy in Lefaso.net vom 09.04.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article120698>



Burkina Faso: Die Grenzen der Propaganda der MPSR 2 (Meinung)

44 Zivilisten in Kourakou und Tondobi in der Sahelzone getötet. Dies ist die offizielle Information, die die Regierung der Sahelzone in einer Pressemitteilung bekannt gab, die man angesichts der Zahl der Opfer als lakonisch bezeichnen könnte. Die Zentralregierung äußerte sich nicht zu dieser Katastrophe. Kein Mitgefühl für die Opfer seitens der Regierung. Als ob es sich bei den Gefallenen nicht um Burkinabè gehandelt hätte.

Am 11. April 2023 sind in der Region Centre-Est aller Wahrscheinlichkeit nach fünf Soldaten und drei VDPs bei der Verteidigung des Vaterlandes gefallen.

Im Anschluss daran wurde in den sozialen Netzwerken berichtet, dass ein Bus der Firma STAFF auf der Strecke Ouaga-Dori, genauer gesagt in der Nähe von Kaya, verschwunden sei.

Laut zahlreichen übereinstimmenden Quellen wurde ein anderer Bus der Gesellschaft Sahel Voyage 1 km vor der Brücke von Nare auf der Achse Kaya-Dori mit automatischen Waffen beschossen. Der Fahrer kehrte um, da gerade zwei Lastwagen von den HANI in Brand gesetzt worden waren.

Wie man sieht, sind die Terroranschläge alltäglich und immer noch tödlich.

Das Kino, das uns in den 20-Uhr-Nachrichten der RTB geboten wird, hat seinen Geschmack und seine Glaubwürdigkeit verloren, seit sich herausgestellt hat, dass es sich um eine Montage handelt, um die Meinung zu manipulieren. Die Begeisterung und Hoffnung, die die ersten Bilder der Drohnen, die die Terroristenbanden neutralisierten, ausgelöst hatten, verblassten, nachdem die Täuschung und Fälschung aufgedeckt worden war...

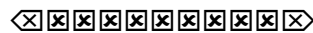
Im gleichen Register der Täuschung brachten die Presse und die sozialen Netzwerke der Öffentlichkeit die Information zur Kenntnis, dass Barsalagho mit Lebensmitteln

versorgt worden sei. Dem war jedoch nicht so. Laut einigen Ortsansässigen handelte es sich um LKW-Konvois von Händlern.

Folglich können sich nur die wohlhabenden Bevölkerungsgruppen mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs versorgen. Die große Mehrheit der Bevölkerung wird viele Wochen lang im Elend schmoren, bevor sie hoffen kann, durch einen humanitären Konvoi oder auf dem Luftweg etwas zum Überleben zu bekommen.

Angesichts der festgefahrenen Situation und trotz der laufenden Lügenpropaganda ist es noch lange nicht so weit, dass die Blockade von Barsalagho durch die Terroristen endlich durchbrochen werden kann.

Quelle: *Sanata Traoré. In Netafrique vom 11.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub*
<https://netafrique.net/burkina-faso-les-limites-de-la-propagande-du-mpsr-2-opinion/>



In Burkina Faso militärische Untersuchung über den Tod von Zivilisten, die von Soldaten erschossen wurden

Soldaten haben Anfang der Woche mit automatischen Waffen auf Bürger von Dori (im Nordosten des Landes) geschossen und dabei mehrere Todesopfer gemacht. Die Bewohner fordern eine Strafexpedition.

„In den letzten Tagen haben schlimme Auseinandersetzungen zwischen Zivilisten und Soldaten in einem Viertel von Dori stattgefunden, wobei es Tote und Verwundete gab“, wie die militärische Staatsanwältin Judith Pascaline Zoungrana in einem Kommuniqué von AFP (Agence France Presse) vom Samstag, 8.4.2023 verlauten ließ.

„Um Licht in die Umstände dieser Geschehnisse zu bringen“, wurde am 7. April eine Untersuchung eingeleitet, „damit angemessene rechtliche Schritte erfolgen können“, hat sie hinzugefügt und dabei gesagt, sie schätze, dass „diese unglücklichen und bedauerlichen Vorfälle durch Missverständnisse entstanden seien“.

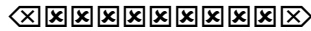
„Strafexpedition“

Laut dem Präfekten von Dori haben Soldaten am Dienstag und Mittwoch mit automatischen Waffen auf Bürger geschossen, „wobei es Verluste und Verwundungen in der Bevölkerung gab“. Einwohner von Dori, die von AFP befragt wurden, sagten, es habe sich dabei um eine „Strafexpedition“ gehandelt, die von Soldaten durchgeführt wurden, nachdem am Montag ein Soldat ermordet worden war, was die Burkinische Bewegung der Menschen- und Völkerrechte (Mouvement burkinabé des droits de l'Homme et des peuples“, MBDHP) bestätigte.

„Am Tag nach diesem hässlichen Mord, etwa gegen 21 h, bevor überhaupt die genauen Umstände des Dramas geklärt worden waren, haben Soldaten der Garnison von Dori Repressalien gegenüber der zivilen Bevölkerung“ im Viertel „Petit Paris“ durchgeführt, wie am Freitag MBDHP verlauten ließ und dabei die Bilanz von 7 Toten und zahlreichen Verwundeten zog.

„Angesichts der Schwere dieser Geschehnisse versichert der militärische Staatsanwalt der Bevölkerung, es werde Licht in diese Geschehnisse gebracht werden, um die Verantwortlichen auszumachen und alle juristischen Konsequenzen daraus zu ziehen“, hat die militärische Staatsanwältin verlauten lassen. Anlässlich eines Treffens am Donnerstag mit den wichtigsten Akteuren des Lebens in der Stadt (Hauptstadt der Region Sahel im Nordosten des Landes) haben die militärischen Verantwortlichen „ihre Entschuldigung“ „für diese bedauerlichen Vorfälle“, die „sich nicht mehr wiederholen werden“, bezeugt.

Quelle: *Jeune Afrique mit AFP vom 08.04.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki*
<https://www.jeuneafrique.com/1434603/politique/au-burkina-faso-enquete-militaire-sur-la-mort-de-civils-mitrailles-par-des-soldats/>



Burkina Faso: Das Collectif des journalistes, activistes et leaders d'opinion victimes de menaces in Burkina Faso beim CSC

Das Collectif des journalistes, activistes et leaders d'opinion victimes de menaces (Kollektiv der Journalisten, Aktivisten und Meinungsführer, die Opfer von Bedrohungen sind) hatte eine Sitzung mit dem Präsidenten des Conseil supérieur de la communication (CSC), in der es zu einem sehr ergiebigen Austausch kam. Die Anhörung fand am gestrigen Dienstag, den 11. April 2023, am Sitz der Institution statt.

Die Delegation des Kollektivs bestand aus den folgenden Mitgliedern:

- Dr. Loure Arouna (Sprecher)
- Issaka Lingani
- Dekan Ismael Diallo
- Lookmann Sawadogo
- Dr. Daouda Diallo
- Lamine Traoré

Die Delegation erläuterte die Situation der Opfer und stellte eine Bestandsaufnahme der Todesdrohungen und aller Formen von Gewalt gegen einzelne Mitglieder vor.

Der Präsident des CSC äußerte sich sehr betroffen über den Ansatz, der den Dialog und den Austausch von Ideen zur Lösung der Situation ermöglicht.

Er betonte vor allem den fragilen Kontext, der mit der Krise verbunden ist und die Mittel und Sicherheitsvorkehrungen der Akteure vor Ort gefährdet. Es wurden Perspektiven für die kommenden Wochen aufgezeigt, um wieder Ruhe einkehren zu lassen und die Meinungs- und Pressefreiheit besser zu schützen.

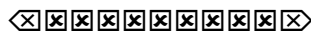
Das Kollektiv ist entschlossen, alle rechtlichen Schritte einzuleiten, damit die Urheber der Drohungen und ihre Hintermänner die demokratischen Freiheiten und die Rechtsstaatlichkeit nicht untergraben.

Weitere Treffen mit wichtigen Akteuren des Landes stehen auf der Agenda des Kollektivs.

Das Kollektiv hat zum Ziel, :

- den Opfern von Drohungen zu ermöglichen, sich zu solidarisieren;
- Drohungen anzuprangern und die Behörden auf die Fakten aufmerksam zu machen;
- den Opfern Rechtsbeistand zu gewähren, indem sie ihnen helfen, die Gerichte anzurufen.

Quelle: Lookmann S. In *Netafrique* vom 12.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://netafrique.net/burkina-faso-le-collectif-des-journalistes-activistes-et-leaders-dopinion-victimes-de-menaces-au-burkina-faso-au-csc/>



Burkina Faso: Amnesty ruft dazu auf, "die Angriffe und Drohungen" gegen die Pressefreiheit zu beenden

Laut der NGO markieren die Ausweisung von Journalisten und die Suspendierung von Medien "einen besorgniserregenden Wendepunkt in der Verletzung des Rechts auf freie Meinungsäußerung durch die Behörden".

Nach der Suspendierung von France 24 und der Ausweisung der Korrespondenten von Libération und Le Monde in der vergangenen Woche hat die NGO Amnesty International am Freitag, den 7. April, die Behörden in Burkina Faso aufgefordert, "die Angriffe und Drohungen gegen die Presse- und Meinungsfreiheit einzustellen".

"Der Kampf gegen bewaffnete Gruppen und die Unsicherheit dürfen kein Vorwand sein, um die Pressefreiheit und die Rechte der Bürger auf Zugang zu Informationen

einzu­schränken", sagte die Regionaldirektorin für West- und Zentralafrika bei Amnesty International, Samira Daoud, die in einer der Agence France-Presse (AFP) übermittelten Erklärung zitiert wurde.

In der vergangenen Woche wurden die Korrespondentinnen von Le Monde, Sophie Douce, und Libération, Agnès Faivre, aus Burkina ausgewiesen, nachdem sie zur Staatssicherheit, der für den Inlandsgeheimdienst zuständigen Behörde, vorgeladen worden waren.

Ende März war der Sender France 24 suspendiert worden, nachdem einer seiner Journalisten eine Kolumne ausgestrahlt hatte, in der er ein Interview analysierte, das ihm der Chef von Al-Qaida im islamischen Maghreb gegeben hatte. Es wurde nur ein kurzer Audioausschnitt des Interviews gesendet, der der Authentifizierung dienen sollte. RFI ist seinerseits seit vier Monaten in dem Land suspendiert.

"Drohungen und Angriffe" gegen burkinische Journalisten

Amnesty International zufolge markieren diese Ausweisungen und Suspendierungen "einen besorgniserregenden Wendepunkt in der Verletzung des Rechts auf freie Meinungsäußerung durch die Behörden". "Journalisten auszuweisen, weil sie ihre Informationsarbeit gemacht haben und ohne ein offizielles Dokument, das diese Maßnahme begründet, ist missbräuchlich. Wir fordern die Behörden auf, die Journalisten wieder in ihre Rechte einzusetzen und ihnen zu erlauben, ihre Arbeit auf burkinischem Boden fortzusetzen", sagte Frau Daoud.

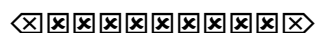
Amnesty beklagt außerdem "Drohungen und Angriffe" gegen mehrere burkinische Journalisten seit Anfang des Jahres. Am Donnerstag hatten die Vereinten Nationen erklärt, sie seien "zutiefst besorgt" über die Einschränkungen der Medien und des bürgerlichen Raums.

Die burkinische Regierung, die bislang nicht auf die Ausweisung der beiden Journalisten reagiert hat, hatte Ende März laut ihrem Sprecher Jean-Emmanuel Ouédraogo versichert, dass sie sich weiterhin "grundsätzlich" für die Meinungs- und Redefreiheit einsetze.

Burkina Faso wird seit Ende September von Hauptmann Ibrahim Traoré regiert, der durch einen Staatsstreich, den zweiten innerhalb von acht Monaten, an die Macht gekommen war. Seit 2015 befindet sich das Land in einer Spirale der Gewalt, die von dschihadistischen Gruppen, die mit der Organisation Islamischer Staat und Al-Qaida in Verbindung stehen, verübt wird und nach Angaben von NGOs insgesamt 10.000 Todesopfer - Zivilisten und Soldaten - gefordert und rund zwei Millionen Menschen zu Binnenvertriebenen gemacht hat.

Quelle: Le Monde mit AFP 7. April 2023 / Übersetzung: Christoph Straub

https://www.lemonde.fr/afrique/article/2023/04/07/burkina-faso-amnesty-appelle-a-cesser-les-attaques-et-menaces-contre-la-liberte-de-la-presse_6168723_3212.html



Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Allgemeine Mobilisierung und Warnung verordnet

Burkina Faso ist seit 2015 mit Terroranschlägen konfrontiert. Die Situation hat das Land in eine institutionelle Instabilität gestürzt, eine große humanitäre Krise mit fast zwei Millionen Binnenvertriebenen ausgelöst und mehr als 10.000 Leben, Zivilisten und Soldaten, die durch den Krieg geraubt wurden, für das Land verloren. Seit acht Jahren wird gekämpft; diesmal haben die Behörden beschlossen, eine allgemeine Mobilisierung und eine Warnung auszusprechen. Es ist eine Premiere für diesen Krieg gegen den Terrorismus, den manche als asymmetrisch bezeichnen. Was sagt uns das Protokoll des Ministerrats über diese Maßnahmen? Haben andere Länder in der jüngsten Vergangenheit davon Gebrauch gemacht?

Der Ministerrat vom 13. April 2023 hatte es angekündigt, das Dekret zur allgemeinen Mobilmachung und Warnung war erlassen worden. Da der Präsident des Übergangs im Dezember 2022 den Verfassungsrat konsultiert hatte und das Verfassungsorgan am 15. Dezember 2022 eine positive Stellungnahme abgegeben hatte, die im März in der Presse veröffentlicht wurde, war diese Maßnahme erwartet worden. Es ist zwar das erste Mal, dass im Rahmen der Terrorismusbekämpfung auf die allgemeine Mobilmachung zurückgegriffen wird, doch das Land hatte sie bereits im ersten Krieg gegen Mali 1974 eingesetzt, als die burkinische Armee auf die Veteranen des Zweiten Weltkriegs und diejenigen, die der französischen Armee in den Kolonialkriegen in Indochina und Algerien gedient hatten, zurückgriff.

Im Protokoll des Ministerrats heißt es, dass die allgemeine Mobilmachung darauf abzielt, "dem Staat alle notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen", um den terroristischen Angriffen, die das Land heimsuchen, zu begegnen. "Es geht vor allem darum, durch dieses Dekret einen rechtlichen und gesetzlichen Rahmen für alle Maßnahmen zu schaffen, die ergriffen werden müssen, um der Situation in Burkina Faso zu begegnen", heißt es in der Erklärung.

Die allgemeine Mobilmachung ist, wie man sieht, eine militärische Maßnahme, die darin bestehen kann, Material oder Truppen zusammenzuziehen, um den Krieg vorzubereiten, Truppen oder Fachkräfte auszubilden. Der Inhalt des Präsidialdekrets wurde noch nicht veröffentlicht, und in den kommenden Tagen werden wir sicherlich Einzelheiten darüber erfahren, welche Konturen diese allgemeine Mobilmachung annehmen wird. Wer ist von der allgemeinen Mobilisierung betroffen, sind es Profis im Waffenbereich oder in bestimmten Berufen, die für den Kampf um die Rückeroberung des Territoriums notwendig sind? Werden menschliche, materielle und finanzielle Mittel Teil der Palette sein, wenn sie von der Armee benötigt werden? Die Zukunft wird uns mehr darüber verraten.

Der nationale Aufbruch aller Söhne und Töchter des Landes

Während der Weltkriege haben die Länder, die auf das Verfahren der allgemeinen Mobilmachung zurückgegriffen haben, Wehrpflichtige eingezogen und Frauen in den Fabriken und in der Landwirtschaft eingesetzt, um die Männer zu ersetzen, die an die Front gegangen waren. In diesem Sinne sagt der Staatsminister, Minister für Verteidigung und Kriegsveteranen: "Angesichts der Sicherheitslage, mit der Burkina Faso konfrontiert ist, beruht die Rettung der Nation auf einem nationalen Aufbruch aller Töchter und Söhne, um eine Lösung zu finden. Die allgemeine Mobilmachung ist ein Instrument zur Erhöhung der an den Kriegsanstrengungen teilnehmenden Kräfte, um die Armee mit verschiedenen Mitteln zu verstärken.

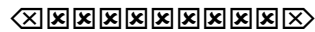
Das Dekret über die allgemeine Mobilmachung bedeutet, dass die "Bedrohung ernst und allgemein ist", denn unter diesen Bedingungen sieht Art. 3 des Gesetzes Nr. 26/94 ADP über die Organisation der nationalen Verteidigung und dessen Änderung Nr. 007-2005 AN vom 7. April 2005 die Möglichkeit des Erlasses eines solchen Dekrets vor.

Die Ende März 2023 ergriffenen Maßnahmen zur Neuorganisation der Armee durch die Schaffung einer Fallschirmjäger- und einer Artilleriekommandogruppe sowie die Anschaffung von Überwachungs- und Angriffsflugzeugen können mit dieser allgemeinen Mobilmachung in Verbindung gebracht werden, die in erster Linie eine militärische Frage unter Beteiligung aller Töchter und Söhne des Landes ist.

In der Welt gibt es derzeit drei Länder, die sich im Krieg befinden und auf die allgemeine Mobilmachung zurückgreifen: Burkina Faso, die Ukraine und Russland, das seinerseits auf eine Teilmobilmachung zurückgreift.

Die Behörden in Burkina Faso suchen nach Lösungen für diesen Krieg, der uns aufgezwungen wird. Das ist ihr Verdienst. Der notwendige Wille, alle Söhne und Töchter des Landes in einem nationalen Zusammenhalt zu vereinen, kann nur die Voraussetzungen für den Erfolg der Operation zur Rückeroberung des Territoriums schaffen.

Quelle: Sana Guy in Lefaso.net vom 15.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub



Djibo ist aufgrund der lang anhaltenden Blockade von einer Hungersnot bedroht (IPC Phase 5)

Über ein Jahr ist vergangen, seit nichtstaatliche bewaffnete Gruppen, die mit der Jama'at Nasr al-Islam al Muslimin (JNIM) verbunden sind, im Februar 2022 die Blockade der Gemeinde Djibo verhängten und eine Bevölkerung von etwa 360.000 Menschen einschlossen, von denen 75 Prozent aus anderen Orten der Sahelzone vertrieben wurden. Während mindestens zehn weitere Gemeinden in der Sahelzone ebenfalls unter einer Blockade stehen, ist die derzeitige Blockade von Djibo die längste und restriktivste, da die bewaffneten Gruppen versuchen, die vollständige Kontrolle über das Gebiet zu erlangen. Die isolierte Bevölkerung von Djibo ist mit einem Mangel an Nahrungsmitteln, Wasser und Medikamenten konfrontiert und viele Haushalte leiden unter erheblichen bis extremen Nahrungsmitteldefiziten und einer Erosion der Bewältigungsstrategien. Die von den Partnern im Februar 2023 erhobenen Umfragedaten zeigen eine drastische Verschlechterung des Nahrungsmittelverbrauchs und der Bewältigungsstrategien der Haushalte im Vergleich zur letzten Datenerhebung im November 2022. Darüber hinaus deuten anekdotische Berichte von humanitären Partnern und Schlüsselinformanten auf sichtbare und weit verbreitete Anzeichen von Auszehrung bei Kindern und schwangeren oder stillenden Frauen sowie auf ein untypisches Ausmaß an hungerbedingten Todesfällen hin. Dieses sehr hohe Maß an akuter Ernährungsunsicherheit entspricht dem Notstand (IPC-Phase 4) und der Katastrophe (IPC-Phase 5), und es wird nicht erwartet, dass die Blockade kurz- bis mittelfristig endet. Obwohl eine Hungersnot (IPC-Phase 5) derzeit nicht als das wahrscheinlichste Szenario angesehen wird, da die Haushalte Zugang zu Garten- und Wildnahrung haben und die humanitäre Nahrungsmittelhilfe gering ist, geht FEWS NET (Famine Early Warning Systems Network) davon aus, dass in Djibo bis September 2023 ein glaubwürdiges Risiko einer Hungersnot (IPC-Phase 5) besteht. Die Geber, die Regierung und die humanitären Partner müssen unverzüglich Maßnahmen ergreifen, um die Nahrungsmittelhilfe aufzustocken und den uneingeschränkten Zugang der humanitären Hilfe zu gewährleisten, um den weiteren Verlust von Menschenleben und Lebensgrundlagen zu verhindern.

Was ist eine Hungersnot (IPC-Phase 5)?

Eine Hungersnot (IPC-Phase 5) liegt vor, wenn mindestens 20 % der Bevölkerung in einem Gebiet stark ernährungsunsicher sind, was zu einem extrem kritischen Grad an akuter Unterernährung (≥ 30 % der Kinder unter fünf Jahren) und einer hohen Sterblichkeitsrate aufgrund von Hunger und/oder dem Zusammenspiel von Hunger und Krankheit (≥ 2 Menschen/10.000 sterben pro Tag) führt.

Bewaffnete Gruppen kontrollieren die Zufahrtsstraßen nach Djibo, zerstören Brücken, Wasser- und Kommunikationsinfrastrukturen und verhindern die übliche Belieferung des Marktes. Verfügbare Berichte deuten darauf hin, dass die meisten Haushalte ihr Vieh verkauft oder geschlachtet haben und nur sehr begrenzten Zugang zu Ackerland für den Anbau von Feldfrüchten oder Gemüse haben und nur wenig bis gar kein Einkommen aus typischen Tätigkeiten wie Goldwaschen und Viehzucht erzielen. Nach Aussagen von Schlüsselinformanten konnte der geringe Prozentsatz der Haushalte, die über die Mittel verfügten, in der Regenzeit 2022 Grundnahrungsmittel anzubauen, nur Vorräte für ein bis zwei Monate ernten, die im Dezember aufgebraucht waren, während sie normalerweise sechs Monate reichen. Marktlieferungen können nur unter Militärbegleitung erfolgen, und die ungünstigen Sicherheitsbedingungen führten zu einer fast fünfmonatigen Verzögerung der Lieferungen zwischen November 2022 und März 2023, einer Zeit, die von Nahrungsmittelknappheit geprägt war. Die Lieferungen

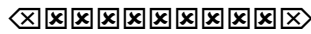
erfolgten schließlich am 21. März 2023 unter Militärbegleitung, und obwohl das Militär in Absprache mit den Händlern Preisobergrenzen für Reis, Hirse, Mais und Sorghum festgelegt hat, liegen die Preise immer noch um etwa 50 Prozent höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Nur wenige Menschen haben noch die Mittel, um Getreide zu kaufen, zu verkaufen oder zu tauschen, da die meisten armen Haushalte keinen Zugang mehr zu einkommensschaffenden Maßnahmen haben.

Da es keine Anzeichen für ein Ende der Blockade von Djibo gibt, dürfte die Zivilbevölkerung in den kommenden Monaten hauptsächlich auf den Gemüseanbau rund um den Damm von Djibo, das Sammeln von wilden Nahrungsmitteln, begrenzte humanitäre Hilfe und unregelmäßige Lieferungen von Marktprodukten angewiesen sein, um zu überleben. Informanten berichten, dass viele Haushalte bereits Tage und Nächte ohne Lebensmittel verbracht haben, und dass Fälle von Betteln und Diebstahl zugenommen haben. Das von der Regierung im Januar 2023 verhängte Verbot von Bargeldtransfers wird die logistische und finanzielle Abwicklung der humanitären Hilfe wahrscheinlich weiter erschweren. Die schlechte Mobilfunkverbindung, die begrenzte Liquidität des Bargelds und das Fehlen eines funktionierenden Bankensystems in Djibo haben jedoch bereits vor dem Verbot den Nutzen von Bargeldtransfers verringert, so dass Sachleistungen erforderlich sind. Darüber hinaus können Sachleistungen nur in kleinen Mengen per Luftabwurf mit Genehmigung der Regierung geliefert werden. So waren in den letzten drei Monaten etwa 30-40 Hubschrauberflüge pro Monat erforderlich, um etwa 16 Prozent der Bevölkerung mit einer 50-Prozent-Monatsration zu versorgen. Obwohl diese Hilfe umverteilt und auf eine größere Anzahl von Haushalten aufgeteilt wird, reichen diese Mengen nicht aus, um das Ausmaß des Nahrungsmitteldefizits deutlich zu verringern. In Anbetracht der begrenzten finanziellen Mittel und der erheblichen Sicherheits- und Logistikbeschränkungen werden die Lieferungen von Nahrungsmittelhilfe bis September wahrscheinlich auf einem niedrigen Niveau bleiben.

Das wahrscheinlichste Szenario sieht vor, dass die bewaffneten Gruppen den Status quo beibehalten, um die vollständige Kontrolle über Djibo zu erlangen, so dass die Versorgung des Marktes durch die Militäreskorte weiterhin eingeschränkt wird und die Zivilbevölkerung nur begrenzten Zugang zu Lebensmitteln, einschließlich humanitärer Hilfe, hat, um zu überleben. Darüber hinaus wächst die Sorge, dass die starke Abhängigkeit der Gemeinschaft von den Wasserressourcen des Staudamms dazu führen könnte, dass dieses wichtige Reservoir zwischen April und Juni vorzeitig austrocknet. Infolgedessen wird wahrscheinlich weiterhin eine Notlage (IPC-Phase 4) herrschen, und einige Haushalte werden sich in einer Katastrophenlage (IPC-Phase 5) befinden, was zu einem untypisch hohen Maß an akuter Unterernährung und hungerbedingten Todesfällen führen wird. Es gibt jedoch ein glaubwürdiges Alternativszenario, bei dem es zu einer Hungersnot (IPC-Phase 5) kommen könnte, da ein großer Teil der Bevölkerung bereits mit einer akuten Ernährungsunsicherheit konfrontiert ist und sich der Konflikt und die Unsicherheit möglicherweise noch verschärfen werden. Wenn bewaffnete Gruppen ihre Angriffe auf Djibo verstärken, wird dies die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung weiter einschränken, einschließlich der Möglichkeit der Haushalte, entlang des Staudamms Gartenarbeit zu betreiben, die Stadt zu verlassen, um wilde Nahrungsmittel zu ernten und während der Regenzeit von Juli bis September landwirtschaftliche Aktivitäten durchzuführen. Darüber hinaus würde die Lieferung von Marktvräten und humanitärer Hilfe wahrscheinlich noch unregelmäßiger und unzureichender werden als derzeit erwartet. Sollten diese Bedingungen eintreten, würde wahrscheinlich eine Hungersnot (IPC-Phase 5) eintreten. Ein Ende der Blockade in Verbindung mit einer sofortigen Ausweitung der Lieferungen humanitärer Hilfe aus der Luft ist dringend erforderlich, um die Gefahr einer Hungersnot (IPC-Phase 5) in Dschibo zu beenden.

Quellen: FEWS NET. Burkina Faso Food Security Alert, 19.04.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://fews.net/sites/default/files/2023-04/BF-Alert-202304-final.pdf>



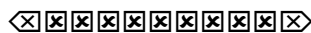
Generalmobilmachung in Burkina Faso

[Am Mittwoch unterzeichnete Burkina Fasos Übergangspräsident Ibrahim Traoré ein Dekret zur Generalmobilmachung für einen Zeitraum von einem Jahr.](#) Zur

Unterstützung des Militärs im Kampf gegen dschihadistische Gruppen ist es somit möglich, neben Reservistinnen und Reservisten, auch Zivilistinnen und Zivilisten ab 18 Jahren zu rekrutieren. Seit 2015 kommt es in dem westafrikanischen Land regelmäßig zu bewaffneten Angriffen, bei denen mehr als zehntausend Menschen getötet und mehr als zwei Millionen Menschen vertrieben wurden. In Burkina Faso werden derzeit 40 Prozent des Staatsgebietes durch dschihadistische Gruppen kontrolliert, die zum Teil mit dem IS und al-Qaida zusammenarbeiten. Der im vergangenen Herbst durch einen Staatsstreich an die Macht gelangte Traoré hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kontrolle über das gesamte Territorium zurückzuerlangen. Kurz nach Bekanntgabe der Generalmobilmachung kam es zu Angriffen auf die Armee Burkina Fasos und die freiwilligen Verteidigungskräfte (*Volontaires pour la défense de la patrie, VDP*) mutmaßlich durch dschihadistische Gruppen. Dabei kamen auch 44 Zivilistinnen und Zivilisten in zwei Dörfern an der Grenze zu Niger durch Anschläge ums Leben. Auch in den angrenzenden westafrikanischen Küstenstaaten Benin, Togo, Ghana und Côte d'Ivoire steigt die Sorge vor dschihadistischen Angriffen. So kam es zu einem bilateralen Treffen zwischen dem beninischen Präsidenten Patrice Talon und dem ruandischen Präsidenten Paul Kagame, bei dem Kagame Talon volle Unterstützung bei den sicherheitspolitischen Herausforderungen des Landes zusagte. Einzelheiten über die Zusammenarbeit beider Länder waren noch nicht klar, sie könne aber unter anderem Ausbildung der Sicherheitskräfte sowie gemeinsame Einsätze umfassen, so der beninische Staatschef. Während Benin diese zwischenstaatliche Kooperation mit Ruanda eingeht, verstärken die Staaten am Golf von Guinea ihre Militärpräsenz in den nördlichen Grenzregionen. So entsandte etwa Ghana 1.000 zusätzliche Soldatinnen und Soldaten sowie Polizistinnen und Polizisten an die Grenze und Togo verhängte in der nördlichsten Provinz den Ausnahmezustand.

Quelle: *Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 21.04.23*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-16-2023-kampfansage/>



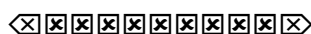
Westafrika:

Und sonst?

Der ivorische Technologieunternehmer und Smartphone-Designer Alain Capo erhielt am Dienstag den *World Literacy Award 2023*, der an der Oxford Universität im Vereinigten Königreich überreicht wurde. Die Auszeichnung erhält Capo für die Entwicklung eines Smartphones, das nicht nur in 16 der in Côte d'Ivoire gesprochenen Sprachen kommunizieren, sondern auch von Menschen, die nicht Lesen und Schreiben können, bedient werden kann. Der Preis wird jährlich von der *World Literacy Foundation* verliehen und zeichnet Einzelpersonen oder Organisationen für ihre herausragenden Bemühungen zur Förderung des Lesens und Schreibens aus.

Quelle: *Presseschau der Deutschen Afrika-Stiftung vom 06.04.23*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-14-2023-alte-muster-neue-wege/>



Afrika:

Publikation der vertraulichen amerikanischen Dokumente: detaillierte russische Operationen in Afrika

In einem am 8. April erschienenen Artikel erläutert die Washington Post den Inhalt einer Reihe vertraulicher amerikanischer Dokumente, die zu Beginn des Monats ans Licht gekommen sind. Dabei berichtet die Zeitung auch über gewisse Praktiken Russlands und der Gruppe Wagner in mehreren afrikanischen Ländern.

Nach der Publikation geheimer Verteidigungsdokumente, welche die New York Times aufgedeckt hat, sind die Vereinigten Staaten dabei, die Risiken für ihre nationale Sicherheit zu überprüfen.

In der Tat legen diese Dokumente einen Teil der amerikanischen Spionage in diesen Zeiten des Kriegs in der Ukraine offen. Sie zeigen klar auf, dass die amerikanischen Informationsdienste die russische Armee infiltriert haben bis zum militärischen Oberkommando, dessen Ziel unter anderem es auch ist, die Meinungen zu manipulieren, vor allem in Afrika.

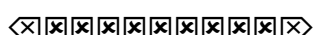
Laut Washington Post, die eine Reihe dieser vertraulichen Dokumente einsehen konnte, hatten die amerikanischen Geheimdienste Kenntnis von internen Projekten der GRU, der obersten Informationsstelle des Generalstabs der bewaffneten russischen Truppen, und dabei auch Kenntnis von einer Vorbereitung einer Propagandakampagne in mehreren afrikanischen Ländern. Diese wäre dazu bestimmt gewesen, die Vereinigten Staaten und Frankreich zu diskreditieren und die öffentliche Meinung gegen die Regierenden zu lenken, welche die Hilfe für die Ukraine unterstützen. Laut einem Bericht der amerikanischen Geheimdienste, den die Washington Post einsehen konnte, war das Ziel des russischen militärischen Geheimdienstes auch, in den afrikanischen Medien Berichte zu verbreiten, die der Ukraine und ihrem Präsidenten Volodymyr Zelensky schaden sollten.

Wagner soll sich darum bemüht haben, türkische Waffen für Aktionen in Mali zu kaufen

Ein anderer Aspekt dieser Publikation: ein vertrauliches amerikanisches Dokument zeigt auf, dass die Gruppe Wagner sich darum bemüht hat, türkische Waffen zu kaufen. Anfang Februar haben Angestellte der russischen paramilitärischen Gruppe türkische Kontakte gehabt, um Waffen und Ausrüstung für die Aktionen der Gruppe in der Ukraine und auch in Mali zu erwerben. Der Bericht zeigt auf, immer laut Washington Post, dass der Übergangspräsident Assimi Goïtaa bestätigt hat, dass Mali Waffen von der Türkei kaufen konnte im Namen von „Wagner“ (so die Orthographie im Bericht). Der Bericht, der geheim sein sollte, sagt indessen nicht klar, inwieweit die türkische Regierung genau über diese Aktion in Kenntnis gesetzt worden war – zumal die Türkei offizielles Mitglied der Nato ist – und ob diese Transaktion erfolgreich war.

Quelle: RFI vom 10.04.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20230410-fuite-de-documents-confidentiels-am%C3%A9ricains-des-op%C3%A9rations-russes-en-afrique-d%C3%A9tail%C3%A9es>



Aus den Vereinen:

Partner aus Burkina Faso erfüllt von ihrem Besuch in Wetzlar

Wetzlar/Wettenberg./Ouagadougou. „Wir werden ganz bescheiden, angesichts Ihrer großen Probleme, die Sie zusätzlich beim immer stärker wütenden Terror mit vielen Toten noch zusätzlich neben der Nahrungsmittelunsicherheit und der Armut zu bewältigen haben. Manches bei uns relativiert sich angesichts Ihrer Not. Wir sind die, die aus der Partnerschaft am meisten empfangen.“, formuliert der Superintendent des Kirchenkreises an Lahn und Dill Hartmut Sitzler seine große Anerkennung beim Empfang der Partner aus Burkina Faso im Kirchenamt. Ein intensives vierstündiges Gespräch vertiefte die Begegnung. Von den 2.200.000 Millionen Binnen-Geflüchteten in Westafrika gibt es 1.750.000 in Burkina, hörte die Gruppe aus dem Kirchenkreis an diesem Tag.

Abschied und Neubeginn

Pastor und Agraringenieur Etienne Bazie wurde nach knapp 20jähriger Zusammenarbeit als Executivsekretär der kirchlichen Entwicklungsorganisation ODE verabschiedet; sein Nachfolger Agraringenieur Alain Bako stellte sich vor und war sehr bemüht, sich nun in alle wichtigen Beziehungen der Partnerschaft mit dem AK Brot für die Welt-TIKATO in künftigen Schritten und den hiesigen langjährigen, auch kommunalen Gremien-Beziehungen einzuarbeiten. Er kam dabei mit Mitgliedern des Kreissynodalvorstands ins Gespräch, wurde detailliert von der Vorsitzenden Heidi J. Stiewink informiert, berichtete in der TIKATOgruppe gemeinsam mit Bazie von den beängstigenden Zuständen im Land, aber auch von der großen Hoffnung der positiven Veränderung gestärkt durch ihren christlichen Glauben. „Bei uns gibt es auch eine enge Zusammenarbeit zwischen Christen, Muslimen und den anderen anderen Religionen in 62 Ethnien!“ , so Bazie.

Etienne Bazie (re) und Alain Bako mit den Französisch-Leistungskurs-Schüler:innen der Goetheschule und den Lehrerinnen Ulrike Hoppe links 2.Reihe. und Bettina Orgis re. Foto: Goetheschule

Das rief auch in den Französischklassen der Goetheschule große Bewunderung hervor. Die 16 Schüler:innen der Leistungskurs-Klassen von Ulrike Hoppe und Bettina Orgis lauschten intensiv den Ausführungen, hatten aber viele tief gehenden Fragen an die burkinischen Gäste. Ihre Empfindungen beschrieb eine der 18 jährigen so: "Das

Gespräch mit Herrn Bako und Herrn Bazié hat mich sehr bewegt. Ich war so begeistert von dem, was die beiden uns über ihr Land, die dortige politische und soziale Situation und Entwicklung, ihre Kultur und die Arbeit von Tikato erzählen! All dies aus ihrer Perspektive zu hören, ihren Standpunkt und ihre Ansichten zu verstehen und sich in diese hinein zu versetzen, hat mich sehr berührt und meinen Horizont enorm erweitert, Das Gespräch war für mich unglaublich wertvoll und ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit". TIKATO tritt bei jedem der Besuche aus Burkina Faso mit dieser Schule in Kontakt- wahrlich ein wechselseitiger Gewinn.



Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtrat Norbert Kortlücke freuen sich über das anregende Gespräch mit den Gästen aus Burkina Faso und TIKATO-Vorsitzende Heidi J. Stiewink. Foto Stadt Wetzlar

Neue Binnenflüchtlinge: 1284 Menschen aus dem Nachbarort Dassa ins Projekt-Dorf Ladiou in 96 Gasthaushalte

Das spürte man auch im Gespräch mit dem Wetzlarer Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtrat Norbert Kortlücke. Hier wird voraussichtlich eine künftige Zusammenarbeit im Blick auf Windenergie

zum Tragen kommen. Durch die Stadt Wetzlar konnten die Gäste eine finanzielle Unterstützung für Binnenflüchtlinge entgegen nehmen. Es wird für Getreideankauf für die Vertriebenen an neuem Ort Ladiou angeschafft. Die Stadt Wetzlar und die nördliche burkinische Stadt Dori verbindet eine 30 jährige Patenschaft.

Um die knapp zwei Millionen durch den islamistischen Terror vertriebenen Binnenflüchtlinge ging es auch in den Projektüberlegungen der TIKATOgruppe. Durch aktuelle Vertreibung von 1284 Menschen aus dem Nachbarort Dassa ins Projekt-Dorf Ladiou in 96 Gasthaushalte hat hier jetzt die Gruppe ein 15.000 Euro- Projekt zur Mindestbedarf-Versorgung auf Bitte der Partner aufgelegt. Spenden „TIKATO Ladiou Flüchtlinge“ gehen schon ein und sind künftig sehr willkommen. Erschüttert hat die Nachricht, dass inzwischen nicht nur der legendäre TIKATO-Staudamm /Bau 1974) durch Belagerung der Terroristen nicht mehr erreichbar ist, sondern auch das Projekt-Dorf Ladiou nur noch unter ganz erschwerten Bedingungen von ODE-Mitarbeiterinnen. Hélène Bazie: “ Nur dann, wenn der Dorfchef wirklich von der Sicherheit an einem Tag tief überzeugt ist“, berichtet sie am Telefon hierzu auf Anfrage. Gut, dass andere ODE-Mitarbeiterinnen vor Ort sind und bleiben.

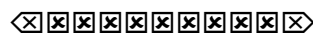
Alain Bako erfreute sich „an der Schönheit dieser Stadt Wetzlar—trotz Sturm und prasselnden Regens“, während Etienne Bazie nun offiziell Abschied nahm von einer sehr vertrauten Runde und sich dankbar an manches Erlebnis mit Pfarrer:innen, Superintendenten, Politikern, Spenderinnen und an „erlesene Jubiläumsfeiern , Gottesdienste und Aktionen wie „Brückenschlag Wetzlar-Ouagadougou“ auf der Alten Lahnbrücke“ erinnerte. Dem Garten der Sinne an der Kreuzkirche stattete er erneut einen Besuch ab. Auch von diesem Bezirk und seinen Mitarbeitenden fließt starke finanzielle Unterstützung in Projekte nach Burkina.

...aber bleiben Sie vor allem bei uns im Gebet um den Frieden

In Garbenheim im Gottesdienst überraschten die Stiftungseigner Wulkow die TIKATO-Vorsitzende mit einer großartigen Zusage der Unterstützung von Kinder-Jugend-Ausbildungsprojekten. Auch die Kirchengemeinde Garbenheim überraschte mit einer Sonderspende von 500 Euro und der Sonntagskollekte.

Die emotionale Bewegung war Etienne Bazie ab zu spüren ob der gelungenen Partnerschaft zwischen den westafrikanischen Geschwistern und den Menschen in Mittelhessen. „Nur die Zusage Gottes hilft uns, in unserem Land alles zu ertragen. Wir alle dürfen nicht müde werden, Gutes zu tun. Dank für Ihre Unterstützung- aber bleiben Sie vor allem bei uns im Gebet um den Frieden -im Jahr 2024 sollen Neuwahlen sein“. An die ganze Region -und darüber hinaus- richtete der neue ODE Direktor Alain Bako sein Resumé des Besuchs : “Wir danken Gott für die Partnerschaft mit der TIKATO-Gruppe und den Spender_innen aus Ihrer Region, die es uns ermöglicht hat, den Männern und Frauen ein Lächeln, Hoffnung und Würde zurückzugeben. Sie selber danken Ihnen für die Finanzierung von landwirtschaftlichen Projekte. Es garantiert ein Überleben“. Im viertärmsten Land der Erde.

Heidi Janina Stiewink, Tikato



Außerdem:

Burkina Faso: Terror gegen Schüler

ARTE Reportage

<https://www.arte.tv/de/videos/112749-000-A/burkina-faso-terror-gegen-schueler/>

Militärregierung in Burkina Faso

Krieg gegen die Presse

Die Junta will keine Berichte über Kriegsgreuel im Kampf gegen Terroristen. Zwei französische Journalistinnen mussten das Land verlassen.

<https://taz.de/Militaerregierung-in-Burkina-Faso/!5923643/>

Binnenland in Westafrika vor ungewisser Zukunft

Nach französischem Abzug: Nähert sich Burkina Faso Moskau an?

Nach dem Abzug der französischen Truppen aus Burkina Faso sei ein Vakuum in dem von dschihadistischer Gewalt geplagten Land in Westafrika entstanden, sagt eine UN-Expertin. Es wird angenommen, dass sich die russische Privatarmee Wagner das zunutze machen könnte.

<https://www.rnd.de/politik/nach-franzoesischem-abzug-naehert-sich-burkina-faso-moskau-an-DLF6WI3VR5OF7MH6EX5JDQSJPM.html>

Entwicklungspolitisches Engagement

Ministerin Schulze: Dürfen Länder wie Mali und Burkina Faso nicht aufgeben

Bis Mai 2024 zieht sich die Bundeswehr komplett aus Mali zurück. Das Engagement in der Entwicklungspolitik will Ministerin Svenja Schulze hingegen in der Region ausbauen - auch im Interesse Deutschlands.

<https://www.rnd.de/politik/mali-bundeswehr-zieht-sich-bis-mai-2024-komplett-zurueck-entwicklung-soll-dafuer-ausgebaut-werden-F37GP7TAVBKQ5CKT6BMUNSXRYA.html>

EU-Mission in Niger

Letzte Hoffnung Niger

Mit dem Bundeswehrabzug aus Mali verlagert sich die Aufmerksamkeit auf dessen Nachbarn Niger. Das soll den Sahel stabilisieren – und droht das Land zu überfordern.

https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-03/niger-eu-mission-mali-militaer-entwicklungshilfe?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Frankreich in Afrika

Die "Anti-France"-Welle

Frankreich verliert im Maghreb und im Sahel zunehmend an Einfluss. Viele afrikanische Länder werfen dem ehemaligen Besatzer Neokolonialismus vor. Woher rührt diese neue anti-französische Haltung?

<https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/frankreich-afrika-103.html>

Afrika-Abschied in Raten: Bundeswehr fährt Präsenz in Mali zurück

Die Bundeswehr wird ihre Präsenz in Afrika deutlich herunterfahren und sich vor allem auf Niger konzentrieren. Ein rascherer Abzug aus Mali könnte an der Logistik scheitern.

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bundeswehr-afrika-abschied-in-raten-bundeswehr-faehrt-praesenz-in-mali-zurueck/29087674.html>

Westliches Militär in Sahelzone

„Frankreich ist die Basis unserer Krise“

Für mehrere westliche Staaten ist Niger ein Stabilitätsanker in der Sahelregion. Doch die Bevölkerung vor Ort sieht die Westbindung eher als ein Problem.

<https://taz.de/Westliches-Militaer-in-Sahelzone/!5924799/>

Pistorius und Schulze in Niger und Mali: „Die Sicherheit in der Sahel-Region liegt im besonderen Interesse Deutschlands“

Wie geht es nach dem Abzug der Bundeswehr aus Mali in der Sahelzone weiter? Neuer Schwerpunkt der Militärhilfe ist das benachbarte Niger.

<https://www.tagesspiegel.de/politik/pistorius-und-schulze-in-niger-und-mali-die-sicherheit-in-der-sahel-region-liegt-im-besonderen-interesse-deutschlands-9646505.html>

Deutsche Minister besuchen Niger, Mali, während sich der militärische Fokus ändert –

DW – 12.04.2023

Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius und Entwicklungsministerin Svenja Schulze trafen am Mittwoch zum Auftakt einer gemeinsamen Reise nach Niger und Mali in der nigrischen Hauptstadt Niamey ein.

<https://lomagoma.com/deutsche-minister-besuchen-niger-mali-waehrend-sich-der-militaerische-fokus-aendert-dw-12-04-2023-2/>

Jülicher Forscher betreut Projekt

Hier kann in Afrika Wasserstoff produziert werden

Jülich Ein „Potenzial-Atlas“ soll zeigen, wo in Afrika besonders gut grüner Wasserstoff hergestellt werden kann. Mit dem aus Jülich koordinierten Projekt sollen nicht nur afrikanische Regionen gestärkt werden, sondern auch der Bedarf in Deutschland gedeckt werden. Jetzt sind die Ergebnisse da.

https://www.aachener-zeitung.de/lokales/juelich/hier-kann-in-afrika-wasserstoff-produziert-werden_aid-88344123

Arte-Filmtipp: Burkina Faso – Yenepa, eine burkinische Familie

In dem kleinen Fischerdorf Tengrela in Burkina Faso ist es Zeit für die Reisernte, bei der alle Generationen mithelfen. Der Alltag ist mühsam in dem kleinen Dorf, das von Angehörigen der ethnischen Gruppe der Karaboro bewohnt wird.

<https://www.africa-live.de/arte-filmtipp-burkina-faso-yenepa-eine-burkinische-familie/>

Ausnahmezustand geplant

Burkina Faso erklärt »Generalmobilmachung« wegen Angriffen von Dschihadisten

Dschihadisten kontrollieren fast die Hälfte von Burkina Faso – nun will die Militärregierung mit einer Mobilmachung hart gegensteuern. Gefordert sei »eine Welle nationalen Geistes aller Töchter und Söhne«.

<https://www.spiegel.de/ausland/burkina-faso-erklaert-generalmobilmachung-wegen-angriffen-von-dschihadisten-a-7ed52f56-fc68-4cdc-9762-da10bac3c35d>

Arbeitsmarkt

Fachkräftemangel in Deutschland: IT-Profis aus Afrika springen ein

Unternehmen bilden junge Afrikaner zu IT-Experten weiter, auch für den deutschen Markt. Dadurch wird Fachkräftemangel reduziert und junge Menschen erhalten eine Perspektive in ihrer Heimat.

<https://www.dw.com/de/fachkr%C3%A4ftemangel-in-deutschland-it-profis-aus-afrika-springen-ein/a-65251148>

Einsatz in Mali endet: Was von Deutschlands Mission in der Sahelzone übrig bleibt

Ende April wird das Kabinett den Abzug der Bundeswehr aus Mali beschließen. Die Nachfolgemission im Nachbarland Niger ist viel kleiner. Damit könnte der Einfluss Russlands in der Region steigen.

<https://www.tagesspiegel.de/politik/was-vom-mali-einsatz-ubrig-bleibt-geschrumpfte-ambitionen-in-der-sahelzone-9662054.html>

Der nächste Rückschlag im Sahel

Tschad wirft deutschem Botschafter vor, die Spannungen im Land geschürt zu haben, und weist ihn aus. Damit steckt die deutsche Diplomatie in einem weiteren Sahelstaat in der Krise.

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9215>

Vereinte Nationen

West- und Zentralafrika geraten laut UN in eine schwere Hungerkrise

48 Millionen Menschen könnten im Sommer nicht genug zu essen haben, warnen die Vereinten Nationen. Schuld daran seien Klimafolgen, politische Konflikte und die Inflation

https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-04/hunger-afrika-vereinte-nationen-analyse?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

»Sturmnomaden«

Der Klimamigration ein Gesicht geben

Kira Vinke befasst sich mit offenen Fragen zur Migration als Folge des Klimawandels und lässt Betroffene zu Wort kommen.

...

Dieses Buch beschreibt einerseits, wie Menschen an so verschiedenen Orten wie Bangladesch, den Marshall-Inseln, dem Ahrtal oder Burkina Faso durch den Klimawandel ihr Leben verändern oder sogar ihre Heimat verlassen müssen.

<https://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-sturmnomaden/2122182>

Annalena Baerbock: „Wir wollen verhindern, dass sich die Gewalt aus Ländern wie Niger, Burkina Faso und Mali auf die Küstenstaaten Westafrikas ausbreitet“

Das sagte Außenministerin Annalena Baerbock vor dem Deutschen Bundestag zum Mandat EU Military Partnership Mission (EUMPM) in Niger.

<https://www.africa-live.de/annalena-baerbock-wir-wollen-verhindern-dass-sich-die-gewalt-aus-laendern-wie-niger-burkina-faso-und-mali-auf-die-kuestenstaaten-westafrikas-ausbreitet/>

Tödliche Tropenkrankheit: Dieser Malaria-Impfstoff soll die Welt verändern

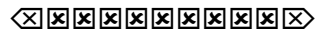
Das westafrikanische Land (Anm. d. Red.: Ghana) wird zum Vorreiter in der Bekämpfung der Tropenkrankheit. Das hat auch mit der Erfahrung in der Corona-Pandemie zu tun.

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/todliche-tropenkrankheit-dieser-malaria-impfstoff-soll-die-welt-verandern-9693116.html>

Lesetipp/pragmaticus.com: Erneuerbare Energien aus Afrika – Kein Platz für Neokolonialismus

Afrika könnte für Europa ein Partner in der Energiewende werden. Aber jede Investition muss zuerst der einheimischen Bevölkerung nützen und lokale Rahmenbedingungen berücksichtigen.

<https://www.africa-live.de/lesetipp-pragmaticus-com-erneuerbare-energien-aus-afrika-kein-platz-fuer-neokolonialismus/>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfk.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.